

Jahresabschluss und zusammengefasster
Konzernlagebericht und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2017

SHW AG

Aalen

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Zusammengefasster Konzernlagebericht und
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

SHW AG, Aalen
Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

in TEUR	Anhang	<u>31.12.2017</u>	31.12.2016
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen	(1)	144.339	143.389
		144.339	143.389
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(2)	29.629	26.965
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	583	281
		30.212	27.246
II. Guthaben bei Kreditinstituten		108	24
		30.320	27.270
C. Rechnungsabgrenzungsposten		391	96
Bilanzsumme		175.050	170.755

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital TEUR 1.250; Vorjahr TEUR 1.250)	(5)	6.436	6.436
II. Kapitalrücklage	(5)	38.770	38.770
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	(5)	115.837	107.937
IV. Bilanzgewinn	(5)	12.177	14.349
		173.220	167.492
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(6)	294	46
2. Steuerrückstellungen		74	567
3. Sonstige Rückstellungen	(6)	1.321	1.569
		1.689	2.182
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	61	40
2. Sonstige Verbindlichkeiten	(7)	80	1.041
		141	1.081
Bilanzsumme		175.050	170.755

SHW AG, Aalen**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

in TEUR	Anhang	2017	2016
1. Umsatzerlöse	(8)	1.000	1.000
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-1.000	-1.000
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		0	0
4. Allgemeine Verwaltungskosten	(13)	-3.378	-2.769
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	729	491
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-827	-110
7. Erträge aus Beteiligungen	(10)	18.611	19.818
8. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	(12)	2.570	2.370
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(11)	39	26
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(11)	663	410
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(11)	-442	-166
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	-5.774	-5.813
13. Ergebnis nach Steuern		12.191	14.257
14. Sonstige Steuern		-26	-21
15. Jahresüberschuss		12.165	14.236
16. Gewinnvortrag	(5)	12	113
17. Bilanzgewinn		12.177	14.349

SHW AG, Aalen

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Abschluss nach Handelsrecht

Der vorliegende Jahresabschluss der SHW AG (Amtsgericht Ulm, HRB 726621) wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einzelne Posten zusammengefasst, die nachfolgend im Anhang gesondert erläutert werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen - soweit nicht anders angegeben - in TEUR.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten angesetzt.

Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in früheren Jahren erfolgte außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, einer künftigen Rentenentwicklung von 1,8 % bzw. 1,25 % (Vorjahr 1,8 %) sowie einem Rechnungszinsfuß von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %) p.a. ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung (unter Berücksichtigung eventueller Preis- und Kostensteigerungen) notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Sämtliche kurzfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs im Zeitpunkt des Entstehens unter Berücksichtigung der Verluste aus Kursänderungen umgerechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V. mit § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist.

Aus der Anwendung des § 274 HGB ergab sich - auch unter Berücksichtigung der latenten Steuern aus der Organgesellschaft auf Ebene der SHW AG als Organträgerin - ein aktiver latenter Steuerüberhang. Wie im Vorjahr unterblieb die Bilanzierung eines aktiven Überhangs in Ausübung des hierfür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 28,4 % zugrunde.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten			Abschreibungen		Netto-	Netto-
	Stand am		Stand am	Stand am	Stand am	buchwerte	buchwerte
in TEUR	01.01.2017	Zugänge	31.12.2017	01.01.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	142.069	0	142.069	0	0	142.069	142.069
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.320	950	2.270	0	0	2.270	1.320
Gesamt	143.389	950	144.339	0	0	144.339	143.389

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen sowie langfristige Ausleihungen:

in TEUR	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
SHW Automotive GmbH, Aalen	141.296	141.296
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	773	773
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.270	1.320
Gesamt	144.339	143.389

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein langfristiges Darlehen an die SHW do Brasil Ltda.

(2) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen kurzfristige Forderungen aus Ergebnisabführungsverpflichtung in Höhe von TEUR 18.611 (Vorjahr TEUR 19.818) sowie kurzfristiger Darlehensgewährung in Höhe von TEUR 11.018 (Vorjahr TEUR 7.147).

(3) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(4) Latente Steuern

Bei folgenden Bilanzposten ergeben sich aus dem Vergleich der Steuerbilanz mit der Handelsbilanz unter Berücksichtigung der Organgesellschaft latente Steuern aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsansätzen:

Aktive latente Steuern

- Vorräte
- Pensionsrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen

Passive latente Steuern

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sachanlagen

(5) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Gezeichnete Kapital der SHW AG ist in 6.436.209 (Vorjahr 6.436.209) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde § 4 Abs. 4 der Satzung neu gefasst. Die Satzung ermächtigt damit den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden. Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Das Bezugsrecht kann dabei auch als mittelbares Bezugsrecht gemäß § 186 Abs. 5 AktG ausgestaltet werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise auszuschließen. Insgesamt dürfen die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2015 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen (Bedingtes Kapital 2016).

Gewinnverwendung Vorjahr

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2017 wurden aus dem Bilanzgewinn 2016 TEUR 6.436 als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet und ein Betrag in Höhe von TEUR 7.900 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag in Höhe von TEUR 12 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Ausschüttungssperre

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (entspricht der Bewertungsmethode bis zum 31.12.2015) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 10). Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

(6) Rückstellungen

Der Rechnungszinssatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basiert gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr: zehn Jahre). Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (entspricht der Bewertungsmethode bis zum 31.12.2015) eine Verminderung der Rückstellungen für Pensionen (Unterschiedsbetrag) in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 10).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von TEUR 986 (Vorjahr TEUR 1.183), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 229 (Vorjahr TEUR 286) und für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr TEUR 100).

(7) Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr TEUR 1.041).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden Umlagen an die über Ergebnisabführungsvertrag verbundene Tochtergesellschaft SHW Automotive GmbH ausgewiesen. Die Umsatzerlöse werden ausschließlich im Inland erzielt.

(9) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an verbundene Unternehmen. Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 163) aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten wie im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen.

(10) Erträge aus Beteiligungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr ausschließlich Erträge aus Gewinnabführung des verbundenen Unternehmens SHW Automotive GmbH.

(11) Zinsergebnis

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr TEUR 26) betreffen ein langfristiges Darlehen an die Tochtergesellschaft SHW do Brasil.

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen TEUR 663 (Vorjahr TEUR 396) auf verbundene Unternehmen. Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 18) auf verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 2).

(12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag betrug 2017 insgesamt 15,8 %. Die Gewerbesteuer entspricht 12,6 % bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 359,6 %. Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,4 %.

Am 30. Juli 2015 haben die SHW AG und die SHW Automotive GmbH einen Steuerumlagevertrag geschlossen. Im Rahmen dieses Steuerumlagevertrags verrechnet die SHW AG bei ihr als Organträgerin anfallende Gewerbesteuer über eine Gewerbesteuerumlage an die SHW Automotive GmbH.

Im Geschäftsjahr 2017 belief sich der Umlagebetrag auf TEUR 2.570 (Vorjahr TEUR 2.370).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 320).

(13) Personalaufwand

in TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	2.391	2.027
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	399	119
Gesamt	2.790	2.146

Die Personalaufwendungen sind Bestandteil der Posten Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen und Allgemeine Verwaltungskosten.

Von den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung entfallen TEUR 247 (Vorjahr TEUR 0) auf Aufwendungen für Altersversorgung.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Angestellten (ohne Vorstand) beträgt 11 (Vorjahr 8).

Sonstige Angaben

(14) Haftungsverhältnisse/Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Datum vom 4. August 2017 hat die SHW AG zusammen mit der SHW Automotive GmbH und der SHW Automotive Industries GmbH einen Konsortialkreditvertrag über 80,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoption abgeschlossen, der per 31. Dezember 2017 von der SHW Automotive GmbH in Höhe von 22,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro Inanspruchnahme unter dem vorhergehenden Konsortialkreditvertrag) in Anspruch genommen wurde. Die Kreditnehmer haften gesamtschuldnerisch. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert.

Das Risiko einer Inanspruchnahme schätzt die SHW AG aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaft SHW Automotive GmbH unverändert als gering ein.

Der SHW Konzern hat bestimmte Auflagen (Covenants) zu beachten, deren Nichtbeachtung zu finanziellen Konsequenzen führen kann. Die Verzinsung ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit von den erreichten Covenant Werten. Die Covenants sind (a) Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) und (b) Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2017 eingehalten.

Auf Basis der durch den Vorstand genehmigten Planung liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die Covenants in Zukunft nicht eingehalten werden können.

(15) Abschlussprüferhonorare

in TEUR	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	101	93
davon für Vorjahre	0	0
davon sonstige Prüfungsleistungen	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	2	2
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	6	13

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen durch die Ebner Stolz GmbH & Co. KG bezog sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses der SHW AG, Aalen, sowie die Prüfung des Einzelabschlusses der SHW AG.

Darüber hinaus hat die Ebner Stolz GmbH & Co. KG für die von der SHW AG beherrschten Unternehmen Abschlussprüfungs-, andere Bestätigungs-, Steuerberatungs- und sonstige Leistungen erbracht. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten vor allem die Prüfung nach § 64 Abs. 5 Satz 4 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG 2017. Die sonstigen Leistungen resultieren im Wesentlichen aus beauftragten Due Diligence-Leistungen.

(16) Konzernverhältnisse

Die Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich, erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss ist verpflichtend offen zu legen.

Die SHW AG, Aalen, erstellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2017

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Landeswährung (LW)	Währungskurs (EUR/LW)	Eigenkapital (1.000 LW)	Ergebnis (1.000 LW)
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen	100	EUR	1,0000	91.452	0 ^{*)}
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen	100	EUR	1,0000	25	0
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100	BRL	3,9729	-1.066	-744
SHW Pumps & Engine Components Inc., Brampton/Ontario, Kanada	100	CAD	1,5039	-996	-2.338
SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/Shanghai, China	100	RMB	7,8044	37.527	-6.737
SHW Pumps & Engine Components S.r.l., Ghirada/Timisoara (vormals: Bukarest), Rumänien	100	RON	4,6585	-316	-428
Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf	100	EUR	1,0000	2.773	397
SensDev GmbH, Chemnitz	90	EUR	1,0000	-84 ^{**)}	-75 ^{**)}

^{*)} nach Ergebnisabführung

^{**)} Jahresabschluss zum 31.12.2016

(17) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen TEUR 1.315 (Vorjahr TEUR 1.143).

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 580). Für andere langfristig fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 290) gebildet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind insgesamt TEUR 52 (Vorjahr TEUR 46) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen TEUR 271 (ohne Auslagenerstattung, Vorjahr TEUR 271).

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht von der SHW AG dargestellte Vergütungsbericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Anhangs.

(18) Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

(19) Veröffentlichungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Nach § 21 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der SHW AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der SHW AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitzuteilen. Gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ist der Emittent sodann verpflichtet, etwaige Mitteilungen unverzüglich innerhalb festgelegter Fristen europaweit zu veröffentlichen.

Aus den der SHW AG zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ergeben sich folgende Beteiligungen am Kapital der SHW AG, die die genannten Anteile der Stimmrechte erreichen, überschreiten oder unterschreiten (Inhalt der Mitteilungen, Stand: 6. Februar 2018):

1. Dimensional Holdings

Die Dimensional Holdings Inc., Austin, Vereinigte Staaten von Amerika, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 9. Januar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 29. Dezember 2016 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von 3,005 Prozent der Stimmrechte (193.393 Aktien) verfügte.

2. Capital Research and Management Company

Die Capital Group Companies Inc. (vormals: Capital Research and Management Company), Los Angeles, Vereinigte Staaten von Amerika, und die SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles, Vereinigte Staaten von Amerika, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 7. Februar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Capital Group Companies Inc. und der SMALLCAP World Fund, Inc. am 31. Januar 2017 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 187.843 Aktien bzw. 2,92 Prozent der Stimmrechte betrug.

3. ARN

Die ARN International Holding GmbH, Frankfurt am Main, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 18. April 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, am 10. April 2017 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 603.920 Aktien bzw. 9,38 Prozent der Stimmrechte betrug.

4. BlackRock

Die BlackRock, Inc., Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika, und die BlackRock Strategic Funds, Luxemburg, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 12. Mai 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 8. Mai 2017 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten haben und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von insgesamt 2,81 Prozent (180.794 Aktien) am Gezeichneten Kapital der SHW AG verfügten.

5. QCP Swiss

Die von der QCP Swiss AG, Zug, Schweiz – vom 14. Juni bis 25. Oktober 2017 Tochtergesellschaft der Pierer Swiss AG – zuletzt direkt gehaltenen SHW-Aktien Aktien (1.217.000 Aktien bzw. 18,91 Prozent des Aktienkapitals) wurden im Rahmen der Neustrukturierung der Anteile an der SHW AG am 18. Oktober 2017 auf die SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich – einer Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG – übertragen.

6. Universal

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland, hat am 27. Juni 2017 mit einer Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, am 21. Juni 2017 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 189.200 Aktien bzw. 2,94 Prozent der Stimmrechte betrug.

7. Pierer Industrie AG

Die Pierer Industrie AG, Wels, Österreich, hat nach Abschluss eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots am 30. August 2017 in einer Stimmrechtsmitteilung mitgeteilt, dass die Gesamtstimmrechtsanteile an der SHW AG 47,46 Prozent bzw. 3.054.381 Aktien betragen. Davon wurden zu diesem Zeitpunkt 1.837.281 Aktien bzw. 28,55 Prozent des Aktienkapitals von der Pierer Industrie AG direkt gehalten. Weitere 1.217.000 Aktien bzw. 18,91 Prozent des Aktienkapitals wurden von der QCP Swiss AG – vom 14. Juni bis 25. Oktober 2017 Tochtergesellschaft der Pierer Swiss AG – gehalten. Beide Aktienportfolios wurden im Rahmen der Neustrukturierung der Anteile an der SHW AG am 18. Oktober 2017 auf die SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich – einer Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG – übertragen.

8. Sterling

Die Sterling Strategic Value Fund S.A., SICAV-RAIF, Luxemburg, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 7. September 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 26. August 2017 die Meldeschwelle von 15 Prozent, 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum über keine Stimmrechtsanteile, direkt oder indirekt gehalten, verfügte.

9. JPMorgan Asset Management

Die JPMorgan Funds SICAV, Senningerberg, Luxemburg, und die JPMorgan Asset Management (Europe) S.à r.l., Senningerberg, Luxemburg, haben mit einer Korrekturmitteilung vom 15. September 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie per 13. November 2014 über Stimmrechtsanteile, direkt oder indirekt gehalten, von 2,55 Prozent (149.054 Aktien) verfügten.

10. Gilead

Herr Jeffrey Strong hat am 19. September 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Gilead Capital LP, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, am 26. August 2017 die Schwelle von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 113.039 Aktien bzw. 1,76 Prozent der Stimmrechte betrug. Dies beinhaltete 89.834 Aktien bzw. 1,40 Prozent der Stimmrechte, welche von der Duke University mit der Stimmrechtsmitteilung vom 1. September 2017 gemeldet wurden.

11. SHW Beteiligungs GmbH

Die SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich, eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, hat am 23. Oktober 2017 mitgeteilt, dass die Gesamtstimmrechtsanteile an der SHW AG am 18. Oktober 2017 47,80 Prozent bzw. 3.076.480 Aktien betrugen. Diese Aktien wurden bis dahin direkt von der Pierer Industrie AG (1.837.281 Aktien bzw. 28,55 Prozent des Aktienkapitals) bzw. von der QCP Swiss AG (1.239.099 Aktien bzw. 19,25 Prozent des Aktienkapitals), einer Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, gehalten.

12. Fidelity Investment Trust

Die Fidelity Investment Trust, Wilmington, Delaware, und die Fidelity Investment Trust N/A, Boston, Vereinigte Staaten von Amerika, haben am 9. Januar 2018 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass Stimmrechtsanteile, direkt oder indirekt gehalten, am 3. Januar 2018 die Schwelle von 3 Prozent überschritten haben und per diesem Datum 197.168 Aktien/196.239 bzw. 3,06/3,05 Prozent der Stimmrechte betrugen.

(20) Organe

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2017 an:

Dr.-Ing. Frank Boshoff, Wetter

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Martin Simon, Heroldsberg

Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für die Verwaltung

Andreas Rydzewski, Zweiflingen

Mitglied des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Brems Scheiben

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 waren:

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender

Selbstständiger Berater

Weitere aktuelle Mandate:

- Beirat der Weber-Hydraulik GmbH, Güglingen (bis 11. Januar 2017)

Christian Brand, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2017)

Selbstständiger Berater

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg

Kirstin Hegner, München (bis 31. Dezember 2017)

Managing Director der Digital Hub Mobility, München

Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein

Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Edgar Kühn, Aalen

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH und Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Eugen Maucher, Ingoldingen-Winterstettendorf

Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Bad Schussenried

Neue Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018:

Klaus Rinnerberger, Gießhübl, Österreich, stellvertretender Vorsitzender (ab 2. Januar 2018)

Mitglied des Vorstands der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der KTM Industries AG, Wels, Österreich
- Leiter des Beirats der Schachinger Logistik Holding GmbH, Hörsching, Österreich

Stefan Pierer, Wels, Österreich (ab 2. Januar 2018)

Alleinaktionär und Vorstandsvorsitzender der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich

Mehrheitsaktionär (64 Prozent) und Vorstandsvorsitzender der KTM Industries AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WP Performance Systems GmbH, Munderfing, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftspark Wels Errichtungs- u. Betriebs-Aktiengesellschaft, Wels, Österreich
- Mitglied des Verwaltungsrats der swisspartners Group AG, Zürich, Schweiz
- Mitglied des Verwaltungsrats der QINO AG, Hünenberg, Schweiz

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG waren bzw. sind – bis auf Herrn Maucher – zugleich auch Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH.

(21) Ergebnisverwendung

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Ausschüttung in Höhe von EUR 0,50 je Aktie vorzunehmen, EUR 8.900.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

(22) Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag haben sich keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung ergeben, auf die an dieser Stelle einzugehen wäre.

Aalen, 9. März 2018

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Martin Simon
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen SHW Konzern	1
Geschäftsmodell des Konzerns	1
Absatzmärkte	3
Externe Einflussfaktoren	3
Ziele und Strategie	4
Steuerungsgrößen	5
Forschung und Entwicklung	6
Wirtschaftsbericht	8
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
Branchenspezifische Rahmenbedingungen	9
Wettbewerbssituation und Marktstellung der SHW	10
Zielerreichung 2017	10
Geschäftsverlauf	11
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	17
Jahresabschluss der SHW AG	18
Erläuterung der Ertragslage	18
Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage	18
Risikobericht	20
Grundlagen des Risikomanagements	20
Organisation des Risikomanagements	20
Allgemeiner Risikomanagementprozess	20
Strategische Risiken	23
Operative Risiken	24
Rechtliche und Compliance-Risiken	25
Finanzwirtschaftliche Risiken	26
Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2018	27
Beurteilung der Gesamtrisikolage	27
Chancenbericht	28
Grundlagen des Chancenmanagements	28
Konzernweite Chancen	28
Chancen in den Geschäftsbereichen	28
Prognosebericht	29
Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche	29
Ausblick Konzern	31
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung	31
Nachtragsbericht	32
Schlussfolgerung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG	32
Corporate Governance	32
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB und Corporate-Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex	32
Vergütungsbericht	32
Nichtfinanzielle Konzernklärung	38
Übernahmerechtliche Angaben	47

GRUNDLAGEN SHW
KONZERN

Geschäftsmodell des Konzerns

Auf CO₂-Reduktion fokussierter Konzern

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen. Der Großteil des Umsatzes entfällt auf das Geschäft mit namhaften Automobil-, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenherstellern und anderen Zulieferern der Fahrzeugindustrie. Der Konzern verfügt derzeit über neun Standorte in fünf Ländern.

Organisatorische Struktur des Konzerns

Das operative Geschäft ist in zwei Geschäftsbereiche unterteilt, die auch die berichtspflichtigen Segmente im Sinne der IFRS bilden:

- Pumpen und Motorkomponenten
- Bremsscheiben

Die SHW AG erfüllt als Management-Holding konzernübergreifende Aufgaben. Dazu zählen die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Recht, Personal sowie Investor Relations und Unternehmenskommunikation.

Auf dem Weg zum Global Player für Pumpen und Motorkomponenten

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktions- und Entwicklungsstandorte in den drei strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, China und Nordamerika sowie Südamerika.

Pumpen & Motorkomponenten			Bremsscheiben
BAD SCHUSSENRIED / HERMSDORF/ TIMISOARA KUNSHAN / SAO PAULO / TORONTO		AALEN - WASSERALFINGEN	TUTTLINGEN-LUDWIGSTAL / NEUHAUSEN OB ECK
Personenkraftwagen	Truck & Off-Highway	Pulvermetallurgie	
Motorölpumpen	Motorölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremsscheiben
Getriebeölpumpen	Getriebeölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremsscheiben
Öl- / Vakuumpumpen mit/ ohne Ausgleichwelle	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremsscheiben
Elektrische Pumpen			
Elektronik und Mikrosystemtechnik			

Im Geschäftsfeld Personenkraftwagen werden insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelle sowie E-Pumpen hergestellt.

Im Geschäftsfeld Truck & Off-Highway produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Die Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation von komplexer, miniaturisierter Elektronik und Mikrosystemtechnik für die Geschäftsfelder Personenkraftwagen und Truck & Off-Highway erfolgt am Standort Hermsdorf.

Im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseraffingen werden gesinterte Motor- und Getriebe-komponenten produziert. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradssysteme, mit denen sowohl externe Kunden als auch der Standort Bad Schussenried beliefert werden.

Technologieführer im Bereich Leichtbau-Bremsscheiben

Der SHW-Konzern ist Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High-Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die eigene Gießerei befindet sich in Tuttlingen-Ludwigstal; die Bearbeitung der Bremsscheiben findet im benachbarten Neuhausen ob Eck statt.

Die rechtliche Unternehmensstruktur

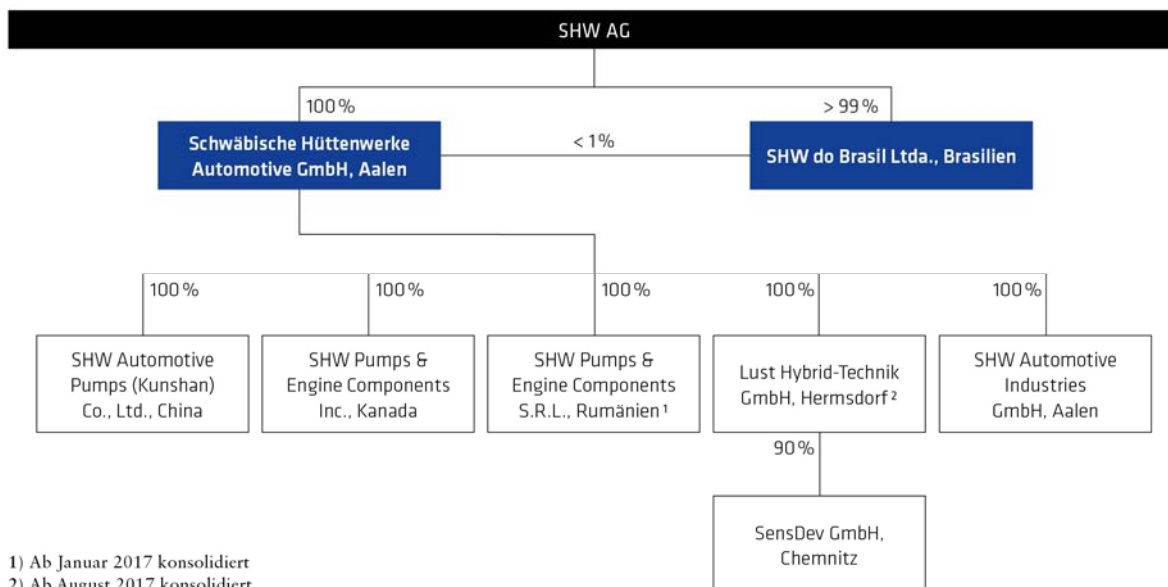
Die SHW AG ist die Mutter- und Holdinggesellschaft des SHW-Konzerns und hält sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen und den Zweigniederlassungen Aalen-Wasseraffingen, Ludwigstal (Tuttlingen) sowie Wilhelmshütte (Bad Schussenried). Der Anteilsbesitz ist in der nachstehenden Grafik dargestellt. Die operative Geschäftstätigkeit wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften sowie die SHW do Brasil Ltda. ausgeübt.

Akquisitionen

Am 2. August 2017 hat die zum SHW-Konzern gehörende SHW Automotive GmbH einen Kaufvertrag zur Übernahme der Lust Hybrid-Technik GmbH mit Sitz in Hermsdorf (Thüringen) unterzeichnet. Das Unternehmen optimiert mit dem Zukauf seine Wertschöpfungstiefe im Bereich elektrisch angetriebener Pumpen. Die Lust Hybrid-Technik (LHT) deckt als Anbieter im Bereich Electronics Manufacturing Services die komplette Auftragsfertigung von elektronischen Baugruppen ab – von der Prozessentwicklung über die Leiterplattenbestückung bis hin zu komplexen Prüfkonzerten und weltweiter Auslieferung. Das Prozess-Know-how von LHT bei elektronischen Leiterplatten bringt die SHW bei der Entwicklung und Montage von integrierten E-Pumpen erheblich voran und stärkt damit die Wettbewerbsposition in der Elektromobilität.

Weitere Informationen finden Sie im Konzernanhang unter dem Abschnitt Grundlagen des Konzernabschlusses, Änderungen des Konsolidierungskreises.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT



1) Ab Januar 2017 konsolidiert

2) Ab August 2017 konsolidiert

Desinvestitionen

Am 26. September 2017 hat die zum SHW-Konzern gehörende SHW Automotive GmbH einen Vertrag über den Verkauf ihrer Anteile am Bremscheiben Joint Venture an den chinesischen Joint Venture-Partner unterzeichnet. Der Verkauf erfolgte vor dem Hintergrund, sich zukünftig noch stärker auf hochwertige Verbundbremscheiben zu fokussieren. Das Unternehmen sieht hier überdurchschnittliches Wachstumspotential, auch mit Blick auf das Thema Elektromobilität.

Weitere Informationen finden Sie im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungsmethoden.

Absatzmärkte

Wesentlich für die Geschäftsentwicklung der SHW AG ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China und Nordamerika. Weitere Informationen finden sich im Wirtschaftsbericht unter Branchenspezifische Rahmenbedingungen.

Externe Einflussfaktoren

Die Europäische Union strebt bis zum Jahr 2050 an, die Treibhausgasemissionen in der Gemeinschaft im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren. Der Verkehrssektor soll dabei seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 60 Prozent verringern.

Die entsprechende EU-Verordnung sieht bis 2021 für neu zugelassene Pkw durchschnittliche CO₂-Emissionen von 95 g CO₂/km vor. Am 8. November 2017 hat die EU-Kommission das sogenannte zweite „Mobility Package“ verabschiedet. Dieses beinhaltet unter anderem CO₂-Standards für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für die Zeit nach 2021. Demzufolge soll der Flottenverbrauch für Neufahrzeuge bis 2030 um weitere 30 Prozent sinken. Bis 2025 soll ein verbindliches Zwischenziel mit einer Reduktionsvorgabe von 15 Prozent gelten.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten China und Nordamerika gelten ebenfalls verbindliche CO₂-Ziele für Personenkraftwagen, die

in den kommenden Jahren deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite erforderlich machen.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch
 - Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)
 - Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
 - Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
 - Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.)
- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW profitiert aufgrund seines breiten Produktportfolios an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen für sämtliche Antriebsstrangkonzeppte sowie Leichtbau-Verbundbremscheiben in erheblichem Maße vom Megatrend CO₂-Reduktion.

Ziele und Strategie

Die Strategie „SHW 2020“ definiert den Kurs für die Weiterentwicklung des Konzerns bis zum Jahr 2020. Die damit verbundenen Kennzahlenziele sind:

- **Konzernumsatz:** Der Konzernumsatz soll bis 2020 durch organisches Wachstum auf eine Größenordnung von über 600 Mio. Euro gesteigert werden. Davon soll knapp 30 Prozent auf das Geschäft außerhalb Europas entfallen.
- **EBITDA-Marge:** Die EBITDA-Marge soll bis 2020 auf mindestens 12 Prozent zulegen.

Zur Erreichung der Ziele soll der Geschäftsbereich Pumpen & Motor Komponenten mit der Internationalisierung seiner Geschäftsaktivitäten und der Geschäftsbereich Bremsscheiben mit einer deutlichen Ausweitung der Absatzzahlen von Leichtbau-Verbundbremsscheiben beitragen. Weitere Informationen zu unseren Zielen enthält der Prognosebericht, Abschnitt Ausblick Konzern.

Unternehmensstrategie

Die Strategie für das bestehende Portfolio umfasst drei Felder: Internationalisierung, Operative Exzellenz und Innovation.

Strategiefeld Internationalisierung

Die SHW ist in den drei strategisch relevanten Regionen präsent, um der steigenden Nachfrage ihrer Kunden in Europa, Nordamerika und China gerecht zu werden. Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW – unter Berücksichtigung eines strukturierter Best-Cost-Country-Ansatzes – eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden.

Im Zuge der definierten Unternehmensstrategie wird die SHW den Ausbau ihrer internationalen Präsenz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten gezielt vorantreiben.

Die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. bereitet im laufenden Geschäftsjahr den Serienanlauf einer variablen Motorölpumpe für eine globale Motorenplattform vor. Der Produktionsstart einer variablen Motorölpumpe für 3- und 4-Zylindermotoren des gleichen Kunden ist nach dem aktuellen Stand der Planungen für 2019 vorgesehen. Bei der weiteren Erschließung des nordamerikanischen Marktes wird sich die SHW Kanada bei Pkw-Applikationen weiterhin auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Neben den Motorschmierölpumpen werden weitere Potenziale insbesondere bei elektrischen Getriebeölpumpen gesehen. Bei letzteren befindet sich das Unternehmen mit mehreren Projekten in der Angebotsphase. Bei Truck & Off-Highway-Applikationen wird das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern intensivieren.

Die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., hat nach dem Start der Serienfertigung einer variablen Motorschmierölpumpe für ein chinesisch-europäisches Joint Venture im September 2016 im abgelaufenen Geschäftsjahr die Produktion einer Haupt-Getriebeölpumpe und einer elektrischen Zusatz-Getriebeölpumpe für einen führenden chinesischen Automobilhersteller erfolgreich aufgenommen. Im laufenden Geschäftsjahr stehen insgesamt vier Produktionsstarts an. Dabei handelt es sich um eine variable Motorschmierölpumpe und eine variable Motorschmierölpumpe mit Ausgleichswelle für ein chinesisch-nordamerikanisches Joint Venture, den chinesischen Lieferanteil einer variablen Motorschmierölpumpe für eine globale Motorenplattform sowie eine elektrische Zusatz-Getriebeölpumpe für einen europäischen Automobilhersteller.

Neben der Absicherung der Serienanläufe steht die Akquisition von Neuaufträgen im Fokus der chinesischen Tochtergesellschaft.



In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorölpumpen für einen renommierten US-Fahrzeughersteller hergestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte der Produktionsstart einer baugleichen Motorölpumpe für den Europabedarf dieses Kunden. Im Geschäftsjahr 2019 ist der Produktionsstart einer variablen Motorschmierölpumpe für einen weiteren nordamerikanischen Kunden vorgesehen.

Der Standort Brasilien spielt im globalen Produktionsnetzwerk der SHW eine wichtige Rolle. Zusammen mit den Standorten in Nordamerika und China kann SHW die Anforderungen – insbesondere der nord-amerikanischen Fahrzeughersteller – nach einer weltweiten Aufstellung erfüllen.

Die Optimierung des europäischen Produktionsnetzwerkes mit der Errichtung eines Standortes in Timișoara (Rumänien) verläuft planmäßig. Anfang 2018 werden erste Verlagerungsumfänge in der Produktion anlaufen.

Die Internationalisierungsstrategie wird sich im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verstärkt ab 2018 in den Umsatz- und Ergebniszahlen niederschlagen.

Strategiefeld Operative Exzellenz

Die kontinuierliche Optimierung der internen Prozesse und Produktionsabläufe ist Teil unserer Unternehmenskultur. Dadurch passen wir uns zeitnah an sich verändernde Kundenanforderungen an und erschließen Effizienzpotenziale.

In der Pulvermetallurgie standen im Geschäftsjahr 2017 mit Automatisierungen im Formteilbereich sowie der Installation von automatisierten Prüfverfahren insbesondere effizienzsteigernde Maßnahmen im Vordergrund. Für 2018 stehen die Einführung eines neuen MES-Systems und die Erweiterung der Grünbearbeitung für Neuprojekte im Fokus. Am Standort Bad Schussenried wurden Produktivitätsverbesserungen bei den bestehenden Montagelinien im Rahmen der Zielvorgaben erzielt; bei den Neuanlagen wurde der technische und qualitätsgerechte Anlauf sowie das Thema „Technische Sauberkeit“ weiter vorangetrieben. Im laufenden Geschäftsjahr steht die Verlagerung von Anlagen nach und der damit verbundene Support am rumänischen Standort Timișoara im Mittelpunkt. Ein zweiter Schwerpunkt betrifft den Ausbau der Eigenfertigung im Geschäftsfeld Truck & Off-Highway. Hier werden im Laufe des Jahres neue Bearbeitungszentren installiert.

In der Eisengießerei am Standort Tuttlingen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 – speziell im 2. Halbjahr – die Produktivität gesteigert werden. Am Standort Neuhausen wurden die Kapazitätserweiterungen planmäßig durchgeführt und durch den Bau einer zusätzlichen Halle für die mechanische Bearbeitung von Verbundbrems-scheiben, die erforderlichen Weichen für das Jahr 2018 gestellt.

Im Zuge der Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten wird auch die globale IT-Integration vorangetrieben.

Strategiefeld Innovation

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist und die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefert. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und seine Position als Technologie- und Innovationsführer für sämtliche Antriebskonzepte ausbauen. Details zur Innovationsstrategie sowie aktuelle Beispiele finden sich im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Für die SHW-Gruppe ist neben der Umsatzentwicklung das bereinigte EBITDA (definiert als bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche Leistungskennzahl. Zunehmend wird der Fokus auf die bereinigte EBITDA-Marge (bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Konzernumsatz) gelegt. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des bereinigten EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet. In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 fielen keine Sondereffekte an.

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwacht und steuert die SHW-Gruppe die Haupteinflussfaktoren auf das Net Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Die Net Working Capital Ratio, d.h. das Verhältnis von Net Working Capital zum Konzernumsatz der letzten zwölf Monate, ist hierbei die wichtigste Kennzahl.

Die ertragsbezogenen Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtssegmente – das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Brems-scheiben – geplant, ermittelt und überwacht, die Net Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene.

Zum Steuerungssystem der SHW gehören auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen hierbei auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des bereinigten Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Verhältnis zum Konzernumsatz (EBITDA-Marge bereinigt) sowie die Kontrolle der Net Working Capital Ratio.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nichtfinanziellen Zielen. Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und logistische Termintreue. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. SHW verfolgt das Ziel, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen der Global Supplier of Choice für heutige und potenzielle neue Kunden sein.

Weitere wesentliche, erfolgskritische Faktoren sind in der nichtfinanziellen Konzernklärung innerhalb des Kapitels Corporate Governance, Nichtfinanzielle Erklärung enthalten.

Forschung und Entwicklung

Elektrisch angetriebene Getriebeölpumpen weiter auf dem Vormarsch

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der entsprechenden Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO₂-optimierten Motoren- und Getriebegenerationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurde bereits eine Reihe von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen Optimierung sowie der Optimierung des Wirkungsgrades der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind bei der Optimierung des Energieverbrauchs der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.) beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorengenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, das variable Öl- / Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt und seit Ende 2012 an einen führenden europäischen Automobilhersteller liefert. In Europa ist die SHW hierfür Marktführer.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs-, CVT- und Automatikgetriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung des Einsatzes einer zusätzlichen elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpe, die Einsparpotenziale durch Start-Stopp- und Segelkonzepte ermöglicht. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so der Kraftstoffverbrauch gesenkt. Während der Motor bei der ersten Generation von Start-Stopp-Systemen nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf dem Gaspedal steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor z. B. vor Ortseinfahrten automatisch abgeschaltet wird.

Auch in elektrifizierten Antriebssträngen – sowohl in Plug-in-Hybridfahrzeugen (PHEV) als auch in rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen (BEV) – werden künftig elektrisch angetriebene Pumpen zum Einsatz kommen. Je nach Antriebsstrangkonzept werden sie zum Schalten und Schmieren des Getriebes und zum Kühlen und Schmieren des elektrischen Traktionsmotors eingesetzt. SHW entwickelt für diese Anwendungen passende E-Pumpen.

Die SHW hat ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausgebaut. Mit dem Kauf der LHT optimiert die SHW seine Wertschöpfungstiefe für elektrisch angetriebene Pumpen. Dieses Unternehmen deckt als Anbieter im Bereich Electronics Manufacturing Services die komplette Auftragsfertigung elektronischer Baugruppen ab – von der Prozessentwicklung über die Leiterplattenbestückung bis hin zu komplexen Prüfkonzepten und weltweiter Auslieferung.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO₂-Emissionen, da die Bedarfsregelung hiermit von „null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition dargestellt werden kann.

Trotz dieser Tendenzen zur Elektrifizierung bedingen die stärkere Berücksichtigung realer Fahrbetriebszustände (RDE), aber auch der Ladezustand der Fahrzeugbatterie vor und nach dem Testzyklus sowie der allgemeine Kostendruck seitens der Automobilhersteller, dass sich in vielen Fällen mechanisch angetriebene Motor- und Getriebekomponenten im Sinne der Kosten-Nutzen-Relation weiterhin als vorteilhaft erweisen.

Daneben verfolgt der Entwicklungsbereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotenzialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer und vollautomatischer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Beispielsweise wurde kürzlich eine weitere leistungsfähige Kältekammer mit einer dazugehörigen Pumpenantriebsseinheit für Funktions- und Dauererprobungen in Betrieb genommen. Um auf Kundenanfragen zeitnah reagieren zu können, werden auch an den Auslandsstandorten entsprechende Prüflabore und Teststände errichtet.

In der SHW-Pulvermetallurgie wurden die Kernkompetenzen in der Herstellung von Sinterteilen für verbrauchsreduzierende Ölpumpen, hochpräzise Komponenten für Nockenwellenversteller, geräuschmindernde Spielausgleichszahnräder sowie Leichtbauteile aus Sinteraluminium weiter ausgebaut.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden zahlreiche, im Vorjahr entwickelte Projekte erfolgreich in die Serienfertigung überführt. Unter den Neuanläufen befanden sich erstmals Bauteile für elektrische Antriebssysteme. Weiterhin konnte eine sehr erfreuliche Anzahl von großvolumigen Neuprojekten gewonnen und entwickelt werden. Insbesondere die erfolgreiche Weiterentwicklung der Oberflächenverdichtungsverfahren zur Herstellung präziserer Komponenten für verminderte Leckage in hydraulischen Systemen tragen hierbei ihre Früchte.

Darüber hinaus wurden in der Vorentwicklung Projekte mit dem Ziel verfolgt, Produkte, die bislang überwiegend konventionell produziert werden, pulvermetallurgisch darzustellen. Aus der Kombination der flexiblen Formgebungsmöglichkeiten und der gezielt einstellbaren Werkstoffeigenschaften ergeben sich kundenrelevante Verbesserungen am Produkt bei gleichzeitig wirtschaftlich vorteilhafterer Herstellungsweise.

Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben forscht seit Jahren zum Thema Leichtbau. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten und rotierenden Massen, was die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen reduziert und bei Elektrofahrzeugen die Reichweite verbessert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf kostengünstig verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit großem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben weltweit.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war geprägt von einer Vielzahl an Applikationsprojekten insbesondere auf Basis der Verbundbremsscheibe, aber auch der konventionellen Integralbremsscheibe. Hinsichtlich Dimension, Gewicht und Leistungsfähigkeit der Verbundbremsscheibe wurden bisherige Grenzen verschoben. So weist die aktuell größte und leistungsfähigste Verbundbremsscheibe im SHW-Produktportfolio mit einer Masse von etwa 21 kg einen Außendurchmesser von 420 mm auf und ist hiermit für ein Fahrzeug mit ca. 2,9 Tonnen Gesamtgewicht und einer Höchstgeschwindigkeit von 330 km/h ausgelegt.

Neuland wurde aber auch im Hinblick auf das Anwendungs- bzw. Einsatzgebiet von SHW-Verbundbremsscheiben betreten. Die SHW wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr von einem europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen beauftragt, Verbundbremsscheiben für verschiedene Elektrofahrzeuge zu liefern.

Ferner wurden diverse Grundlagen-Projekte weiter vorangetrieben, beispielsweise im Hinblick auf die Erhöhung der Lebensdauer der Edelstahlstifte, die den Aluminium-Topf mit dem Bremsscheibenreibring verbinden. Bei den zukünftigen Entwicklungen stehen insbesondere die weitere Gewichtsreduzierung, eine Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit sowie die Reduktion von Bremsstaub im Fokus.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft legt kräftigeres Wachstum hin

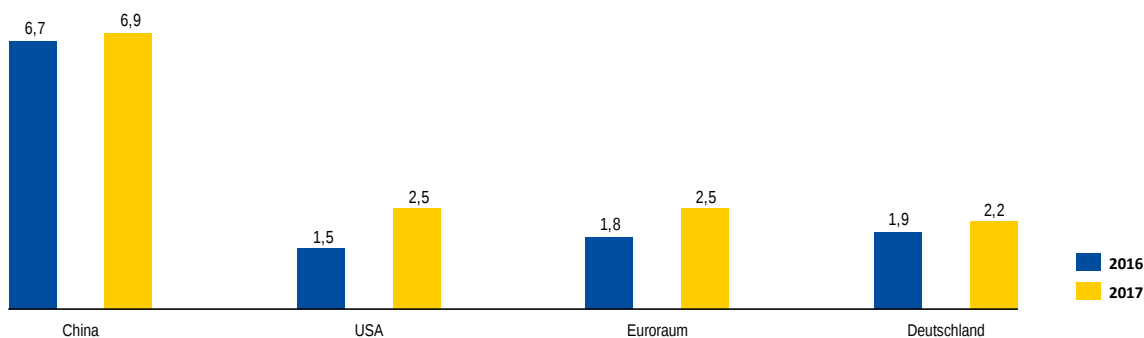
Die zyklischen Auftriebskräfte haben sich 2017 verstärkt. Auch dank der Unterstützung der weiterhin sehr expansiv ausgerichteten Geldpolitik vieler Notenbanken hat der Aufschwung – sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern – an Stärke und Breite gewonnen. Auf Basis der vorliegenden Daten (Bankhaus Lampe, Februar 2018) ist die Weltwirtschaft um 3,7 Prozent gewachsen (Vorjahr: 3,2 Prozent). Einem noch höheren Wachstumstempo standen nach wie vor (geo-)politische Spannungen, die hohe Verschuldung des öffentlichen und privaten Sektors, fehlende Strukturreformen zur Freisetzung neuer Wachstumskräfte sowie die anhaltenden Spannungen im europäischen Bankensektor entgegen. Die am Anfang des Jahres bestehenden Sorgen um eine Verstärkung protektionistischer Tendenzen haben sich bis zum Jahresende 2017 nicht bestätigt.

In den USA hat sich die Konjunktur ab dem Frühjahr 2017 merklich belebt. Hierzu trug vor allem eine stärkere Investitionstätigkeit in Ausrüstungen und Gewerbebauten bei, sodass der entsprechende Einbruch im Vorjahr mehr als wettgemacht wurde. Der private Konsum als Hauptstütze für die Konjunktur hat dagegen zuletzt an Schwung verloren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2017 um 2,5 Prozent und somit wieder spürbar stärker als im Vorjahr mit nur 1,5 Prozent.

Auch im Euroraum hat sich der konjunkturelle Aufschwung, angetrieben durch die ultra-expansive Politik der Europäischen Zentralbank (EZB), verstärkt. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts beträgt voraussichtlich 2,5 Prozent (Vorjahr 1,8 Prozent). Dies wäre die höchste Zuwachsrate seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008. Der Aufschwung ist länderspezifisch breit aufgestellt, der private und staatliche Konsum sowie die Investitionen und der Außenhandel haben zum Wachstum beigetragen. Strukturelle Probleme blieben jedoch weiterhin bestehen.

Die deutsche Wirtschaft war 2017 mit einem hohen Wachstumstempo unterwegs. Die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts lagen in allen Quartalen deutlich über der Potenzialrate. Im Jahresdurchschnitt stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung gegenüber dem Vorjahr kräftig um 2,2 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent). Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich weiter verbessert und die EZB sorgte mit ihrer lockeren Geldpolitik für anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen. Dies hat sich vor allem in der ersten Jahreshälfte in einer hohen Konsum- und Investitionsdynamik niedergeschlagen. Zusätzlich stützend wirkte der Außenhandel. Volle Auftragsbücher, teilweise bestehende Kapazitätsengpässe sowie der Fachkräftemangel sind Anzeichen, dass die Konjunktur mittlerweile in eine Hochphase getreten ist.

Nach den offiziellen Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt wies China 2017 abermals ein hohes Wirtschaftswachstum von 6,9 Prozent nach 6,7 Prozent im Vorjahr auf. Der chinesischen Regierung ist es auch 2017 gelungen, die gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichte aus hohen Überkapazitäten in der Industrie und hohen Kreditrisiken im Griff zu behalten und gleichzeitig ein hohes Wachstum sicherzustellen.



Quelle: Datastream: Prognosen für 2017: Bankhaus Lampe Economic Research

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wesentlich für die Beurteilung des Branchenumfeldes der SHW ist die Produktion von sogenannten Light Vehicle (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China sowie Nord- und Südamerika.

Anstieg der weltweiten Automobilproduktion auf breiter Basis

Im Jahr 2017 ist die Produktion von Light Vehicle (Fahrzeuge < 6 t) nach Angaben des Researchinstituts IHS weltweit um 2,3 Prozent von 93,1 Mio. auf 95,3 Mio. Stück angestiegen. Die Entwicklung verlief dabei in den wichtigsten Regionen unterschiedlich.

China zeigte ein stabiles Wachstum von 2,0 Prozent auf 27,9 Mio. Einheiten. Der Anstieg in Europa resultierte im Wesentlichen aus Russland (+19,1 Prozent auf 1,5 Mio. Einheiten), der Türkei (+14,9 Prozent auf 1,6 Mio. Einheiten) und Frankreich (+8,0 Prozent auf 2,2 Mio. Einheiten).

Deutschland (-1,5 Prozent auf 5,8 Mio. Einheiten), Großbritannien (-2,9 Prozent auf 1,75 Mio. Einheiten) Ungarn und auch Spanien (-1,7 Prozent auf 2,8 Mio. Einheiten) verzeichneten rückläufige Produktionszahlen.

Marktanteil von Benzinmotoren leicht gestiegen

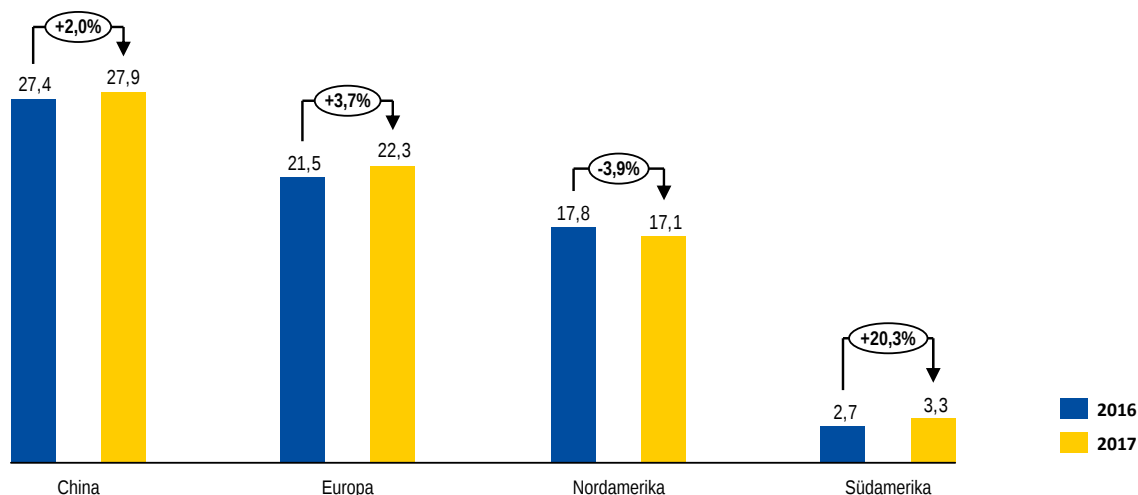
Die Produktion von Antriebsaggregaten für Light Vehicle (< 6 t) erhöhte sich im Jahr 2017 weltweit um 2,3 Prozent auf 95,3 Mio. Einheiten. Die Produktion von Benzinmotoren stieg hierbei im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent auf 73,5 Mio. Einheiten an. Die Produktion von Dieselmotoren verfehlte das Vorjahresniveau mit 18,7 Mio. Einheiten um 0,8 Prozent. Elektromotoren erzielten eine Wachstumsrate von 56,3 Prozent auf 0,8 Mio. Einheiten und spielten damit weiterhin eine untergeordnete Rolle.

Starkes Wachstum bei Automatikgetrieben

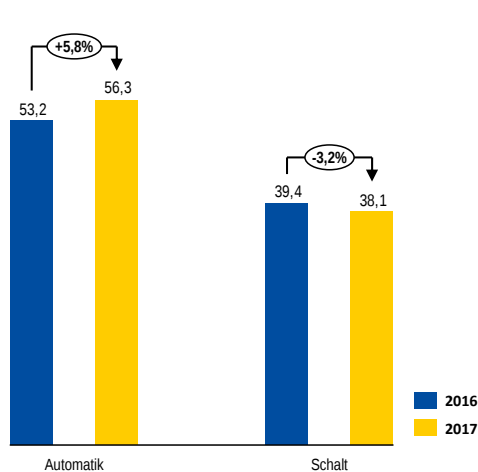
Die Getriebeproduktion erhöhte sich im Jahr 2017 weltweit um 2,3 Prozent auf 95,3 Mio. Einheiten. Dabei stieg die Produktion von Automatikgetrieben um 5,8 Prozent auf 56,3 Mio. Einheiten (Vorjahr 53,2 Mio. Einheiten) an.

Wachstumsträger blieb wie im Jahr zuvor China mit einer Zunahme bei Automatikgetrieben um 19,5 Prozent auf 11,3 Mio. Einheiten.

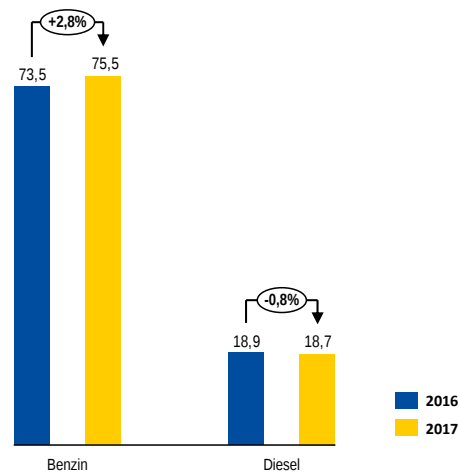
In Europa nahm die Produktion von Automatikgetrieben ebenfalls weiter zu und stieg um 8,2 Prozent auf 8,9 Mio. Einheiten. Umgekehrt sank die Anzahl der Schaltgetriebe in Europa um 2,1 Prozent auf 13,7 Mio. Einheiten. In Nordamerika sank die Getriebeproduktion auf 14,5 Mio. Einheiten, ein Minus von 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 15,1 Mio. Einheiten.



Quelle: IHS - Januar 2018



Quelle: IHS - Januar 2018



Wettbewerbssituation und Marktstellung der SHW

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25–30 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind Rheinmetall Automotive (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich), Stackpole International (Kanada) sowie NIDEC GPM (Japan). Daneben verfügen Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Motorölpumpenfertigung.

In Brasilien zählen Rheinmetall Automotive (Deutschland), Pricol (Indien), NIDEC GPM (Japan), Schadek (Brasilien) und Aisin (Japan) zu den Hauptkonkurrenten.

Hauptwettbewerber der SHW Pumps & Engine Components Inc. in der NAFTA-Region sind Magna Powertrain (Kanada), Stackpole International (Kanada) und in geringerem Umfang Melling (USA) sowie SLPT (USA). Die japanischen Transplants werden überwiegend von den japanischen Automobilzulieferern Aisin und Yamada versorgt.

Marktbegleiter der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps Kunshan Ltd. sind insbesondere Magna Powertrain (Kanada), Hunan Oil Pumps (China), Fuxin Dare (China), Rheinmetall Automotive (Deutschland), ZF-TRW (Deutschland) und Stackpole International (Kanada).

Im Bereich der primären mechanischen Getriebeölpumpen ist Magna Powertrain (Kanada) der führende Wettbewerber weltweit. Weitere bedeutende Wettbewerber sind ZF-TRW (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und Aisin (Japan). Wettbewerber aus dem asiatischen Raum sind: Hunan Oil Pumps (China) und Youngshin Precision (Korea). Daneben betreibt Chrysler noch eine eigene Fertigung von Getriebeölpumpen.

Im Bereich der sekundären, elektrischen Getriebeölpumpen gehören Magna Powertrain (Kanada), ZF-TRW (Deutschland), Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und

die deutschen Firmen Brose, EBM-Papst, Bühler Motor, FTE Automotive und Continental zu den Wettbewerbern.

Das Geschäftsfeld Truck & Off-Highway steht in Europa hauptsächlich mit Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb.

Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremsscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Fagor Ederlan Group (Spanien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Zielerreichung 2017

Das Geschäftsjahr 2017 verlief planmäßig. Die Ziele bezüglich Konzernumsatz und EBITDA-Marge und EBITDA wurden erreicht. Der Konzernumsatz der SHW AG lag mit 400,6 Mio. Euro am unteren Ende des für das Geschäftsjahr 2017 bekanntgegebenen Zielkorridors von 400 Mio. Euro bis 420 Mio. Euro.

Die Konzern-EBITDA-Marge lag mit 10,3 Prozent in der Zielbandbreite von 10 Prozent bis 11 Prozent. Während sich die EBITDA-Marge des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten im Geschäftsjahr 2017 von 11,8 Prozent auf 12,2 Prozent weiter verbesserte, erreichte der Geschäftsbereich Bremsscheiben wegen gestiegener Einstandskosten für Schrott und Zuschlagstoffe und die damit verbundene, vertragsgemäß zeitverzögerte Anpassung der Materialteuerungszuschläge die Zielmarge von 10 Prozent nicht. Darüber hinaus belasteten im administrativen Bereich – vor allem im zweiten und dritten Quartal – nicht wiederkehrende Kosten im Zusammenhang mit der Börsennotierung der SHW AG, Kundenprojekten sowie Akquisitionskosten das operative Ergebnis.

Das Konzern-EBITDA befand sich mit 41,3 Mio. Euro ebenfalls in der entsprechenden Bandbreite.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen mit 34,6 Mio. Euro leicht über dem oberen Ende der Zielbandbreite von 29 Mio. Euro bis 33 Mio. Euro. Die Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bewegten sich mit 23,8 Mio. Euro knapp unterhalb der angestrebten Bandbreite von 24 Mio. Euro bis 26 Mio. Euro.

Im Jahresdurchschnitt erreichte die Net Working Capital Ratio einen Wert von 14,6 Prozent (Vorjahr: 13,8 Prozent) und verfehlte damit die Zielgröße von 11 bis 12 Prozent.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten verfehlte mit 305,9 Mio. Euro das untere Ende der Zielbandbreite von 310 Mio. Euro bis 330 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere Produktumsätze für Dieselmotoren.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben übertraf mit einem Umsatz von 94,7 Mio. Euro den Zielwert von etwa 90 Mio. Euro. Grund hierfür waren über den Erwartungen liegende Absatzmengen.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Konzernumsatz nahezu auf Vorjahresniveau

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2017 wie erwartet mit 400,6 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert von 405,8 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben konnte der Umsatz gesteigert werden.

Herstellungskostenquote weiter verbessert

Die Herstellungskosten des Umsatzes reduzierten sich im Geschäftsjahr 2017 als Folge rückläufiger Fertigungs- und Logistikkosten um 2,4 Prozent von 359,9 Mio. Euro auf 351,1 Mio. Euro. Die Herstellungskostenquote erniedrigte sich von 88,7 Prozent auf 87,6 Prozent. Diese Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus positiven Volumen- und Produktmixeffekten sowie Produktivitätsverbesserungen.

Vertriebs- und Verwaltungskosten durch Internationalisierung und Börsennotierung beeinflusst

Die Vertriebskosten stiegen im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Mio. Euro auf 11,8 Mio. Euro. Die Vertriebskostenquote wuchs von 2,1 Prozent auf 2,9 Prozent. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 1,8 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote stieg infolgedessen von 3,2 Prozent auf 3,7 Prozent. Beides steht insbesondere in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der SHW-Gruppe und dem Auf- bzw. Ausbau der internationalen Standorte. Darüber hinaus belasteten im administrativen Bereich nicht wiederkehrende Kosten im Zusammenhang mit der Börsennotierung der SHW AG und Kundenprojekten das operative Ergebnis.

Forschungs- und Entwicklungskosten deutlich erhöht

Die Kosten für Forschung und Entwicklung lagen im Geschäftsjahr 2017 mit 11,1 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 7,9 Mio. Euro. Ein Teil des Anstiegs ist auf LHT zurückzuführen. Daneben wurden 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) an Entwicklungskosten im Anlagevermögen aktiviert. Die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) erhöhte sich auf 3,1 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 2,2 Prozent). Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpen. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben stehen die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremsscheiben und anderer Leichtbaukonzepte, eine Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit sowie die Reduktion von Bremsstaub im Mittelpunkt.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen liegt mit +5,8 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres von +2,5 Mio. Euro. So konnten im laufenden Geschäftsjahr 2017 aufgrund von Verhandlungserfolgen sowie Risikoreduzierungen insbesondere einzelne Rückstellungen aufgelöst sowie Einmalserträge realisiert werden. Akquisitionskosten führten dagegen zu erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

KENNZAHLEN: SHW-KONZERN

in TEUR	2017	2016	Veränderung in %
Umsatz	400.584	405.770	- 1,3%
EBITDA	41.271	43.553	- 5,2%
in % vom Umsatz	10,3%	10,7%	-
EBIT	17.501	18.938	- 7,6%
in % vom Umsatz	4,4%	4,7%	-
Konzernjahresergebnis	10.159	12.805	- 20,7%
Eigenkapital	124.904	121.349	2,9%
Eigenkapitalquote	48,8%	53,2%	-
Net Working Capital	44.996	49.543	- 9,2%
in % vom Umsatz	11,2%	12,2%	-
Investitionen	34.550	24.684	40,0%
in % vom Umsatz	8,6%	6,1%	-

EBITDA-Marge bei 10,3 Prozent

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 41,3 Mio. Euro (Vorjahr 43,6 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge liegt mit 10,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 10,7 Prozent. Die Margen entwickelten sich in den beiden Geschäftsbereichen unterschiedlich; wir verweisen dazu auf die diesbezüglichen Erläuterungen im nachfolgenden Abschnitt Geschäftsbereiche.

Die Abschreibungen unterschritten mit 23,8 Mio. Euro das Niveau des Vorjahreszeitraums um 0,8 Mio. Euro bzw. 3,4 Prozent.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verringerte sich von 18,9 Mio. Euro auf 17,5 Mio. Euro. Die EBIT-Marge ging von 4,7 Prozent auf 4,4 Prozent zurück.

Finanzergebnis unverändert

Das saldierte Finanzergebnis ergibt – zum Vorjahr nahezu unverändert – einen Aufwand von 1,2 Mio. Euro. Geringeren Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen stehen höhere Zinsaufwendungen für die Fremdfinanzierung des Konzerns aufgrund einer höheren Fremdkapitalinanspruchnahme gegenüber.

Steuerquote gestiegen

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2017 auf 5,0 Mio. Euro (Vorjahr 5,1 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 32,8 Prozent verglichen mit 28,7 Prozent im Vorjahr. Bei einem rückläufigen Vorsteuerergebnis ist dies insbesondere auf einen steuerunwirksamen Entkonsolidierungsverlust sowie die nicht vollumfängliche Bilanzierung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvträge bei ausländischen Tochterunternehmen zurückzuführen.

Konzernjahresergebnis wegen eines Entkonsolidierungsverlustes rückläufig

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich aufgrund der zuvor dargestellten Ergebniseffekte um 2,6 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro. In diesem Rückgang ist im Geschäftsjahr 2017 auch ein negatives Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,2 Mio. Euro aus dem chinesischen Bremsscheiben Joint Venture enthalten: So erzielte das Joint Venture bis zum Verkauf der Beteiligung ein positives anteiliges at equity-Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro, der Entkonsolidierungsverlust – bedingt durch Fremdwährungsumrechnungseffekte – belief sich jedoch auf -1,6 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie verminderte sich von 1,99 Euro auf 1,58 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2017 unverändert zum Vorjahr auf 6.436.209 Aktien.

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Umsatz erwartungsgemäß rückläufig

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 305,9 Mio. Euro (Vorjahr 317,5 Mio. Euro). Dabei reduzierten sich die Umsatzerlöse im Bereich Personenkraftwagen von 262,9 Mio. Euro auf 237,7 Mio. Euro. Der erwartete Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf den geringeren Lieferumfang der SHW an der zweiten Generation einer elektrischen Getriebeölpumpe und geringere Produktumsätze für Dieselmotoren zurückzuführen. Die margenstarken Bereiche Truck & Off-Highway und Pulvermetallurgie konnten ihren Umsatz jeweils deutlich steigern. So erwirtschaftete der Bereich Truck & Off-Highway ein Umsatzplus von 17,8 Prozent auf 32,6 Mio. Euro (Vorjahr 27,7 Mio. Euro). Der Bereich Pulvermetallurgie verbesserte sich um 13,4 Prozent auf 30,6 Mio. Euro (Vorjahr 26,9 Mio. Euro). Die seit August 2017 konsolidierte Lust Hybrid-Technik GmbH (kurz: LHT) steuerte in den fünf Monaten der Konzernzugehörigkeit 5,1 Mio. Euro zum Geschäftsbereichsumsatz bei.

KENNZAHLEN: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2017	2016	Veränderung in %
Umsatz	305.883	317.521	- 3,7%
EBITDA	37.375	37.454	- 0,2%
in % vom Umsatz	12,2%	11,8%	-
EBIT	18.206	17.528	3,9%
in % vom Umsatz	6,0%	5,5%	-
Investitionen	23.285	17.624	32,1%
in % vom Umsatz	7,6%	5,6%	-

EBITDA nahezu auf Vorjahresniveau, EBITDA-Marge auf 12,2 Prozent gesteigert

Trotz des Umsatzrückgangs lag das Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) mit 37,4 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (37,5 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge verbesserte sich dementsprechend von 11,8 Prozent auf 12,2 Prozent.

Maßgeblich für die höhere Ergebnismarge waren u.a. positive Produktmixeffekte, Produktivitätsverbesserungen sowie Einmaleffekte.

Die Ergebnisentwicklung der ausländischen Tochtergesellschaften in Brasilien, China und Kanada verlief insgesamt plangemäß. Am Standort in Timișoara (Rumänien) werden aktuell die Voraussetzungen für die Produktionsaufnahme erster Serienumfänge geschaffen. Die Aufwendungen für den zukunftsweisenden Auf- und Ausbau der Auslandsstandorte sind im operativen Segmentergebnis enthalten.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten liegen mit 19,2 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 0,7 Mio. Euro bzw. 4,0 Prozent auf 18,2 Mio. Euro (Vorjahr 17,5 Mio. Euro). Die EBIT-Marge beträgt 6,0 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent).

Bremsscheiben

Umsatz auf 94,7 Mio. Euro gesteigert

Im Geschäftsjahr 2017 stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,3 Prozent auf 94,7 Mio. Euro (Vorjahr 88,2 Mio. Euro).

Der Bremscheibenabsatz konnte um 7,9 Prozent gesteigert werden. Der Produktbereich der höherwertigen Verbundbremsscheiben erreichte dabei mit fast 600 Tsd. Stück (+9,6 Prozent ggü. dem Vorjahr) einen neuen Rekordwert.

KENNZAHLEN: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2017	2016	Veränderung in %
Umsatz	94.701	88.249	7,3%
EBITDA	7.289	7.899	- 7,7%
in % vom Umsatz	7,7%	9,0%	-
EBIT	3.151	3.511	- 10,3%
in % vom Umsatz	3,3%	4,0%	-
Investitionen	10.140	6.508	55,8%
in % vom Umsatz	10,7%	7,4%	-

EBITDA und EBITDA-Marge unter Zielwert

Das Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) ist im Geschäftsjahr 2017 um 0,6 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro zurückgegangen. Die EBITDA-Marge beträgt 7,7 Prozent (Vorjahr 9,0 Prozent) und liegt damit unter dem Zielwert von 10 Prozent. Volumen- und Produktmixeffekte sowie Produktivitätsverbesserungen wirkten sich positiv auf das operative Ergebnis aus. Dem standen jedoch insbesondere gestiegene Einstandskosten für Schrott und Zuschlagstoffe und die damit verbundene, vertragsgemäß zeitverzögerte Anpassung der Materialteuerungszuschläge gegenüber.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Bremsscheiben lagen mit 4,1 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (4,4 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging entsprechend von 3,5 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro zurück. Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz verminderte sich auf 3,3 Prozent gegenüber 4,0 Prozent im Vorjahr.

Vermögenslage

VERMÖGENSLAGE

in TEUR	2017	2016	Ver-änderung absolut	Ver-änderung in %
Langfristige Vermögenswerte	139.204	136.625	2.579	1,9%
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	7.509	9.259	- 1.750	- 18,9%
davon Sachanlagevermögen	114.167	96.854	17.313	17,9%
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	16.412	- 16.412	- 100,0%
davon sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	3.201	1.774	1.427	80,4%
Kurzfristige Vermögenswerte	116.893	91.306	25.587	28,0%
davon Vorräte	45.524	46.378	- 854	- 1,8%
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.825	37.967	7.858	20,7%
davon liquide Mittel	3.868	3.616	252	7,0%
Bilanzsumme	256.097	227.931	28.166	12,4%

Bilanzsumme um 12,4 Prozent angestiegen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 28,2 Mio. Euro bzw. 12,4 Prozent erhöht. Aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der LHT erhöhten sich die Aktiva zum Bilanzstichtag um rund 9,9 Mio. Euro.

So sind die Erhöhungen des Goodwills (0,4 Mio. Euro) und des Kundenstamms (0,9 Mio. Euro) vollständig auf die Erstkonsolidierung der LHT zurückzuführen. Da bei den übrigen immateriellen Vermögenswerten die laufenden Abschreibungen die Zugänge des Geschäftsjahres übersteigen, verringerten sich die Restbuchwerte im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. Euro.

Der Anstieg des Sachanlagevermögens entfällt zum Abschlussstichtag in Höhe von 5,0 Mio. Euro auf die LHT. Im Übrigen ist die Erhöhung insbesondere auf die Investitionen an den Auslandsstandorten zurückzuführen. In China, Brasilien, Kanada und Rumänien wurden insgesamt 7,3 Mio. Euro investiert.

Die Beteiligung am at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen wurde im vierten Quartal 2017 verkauft. Die Kaufpreisforderung in Höhe von 16,2 Mio. Euro ist zum 31. Dezember 2017 in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Dies erklärt den größten Teil des Anstiegs der kurzfristigen Vermögenswerte. Die entsprechende Zahlung ging Anfang 2018 bei SHW ein.

Bei dem im Verhältnis zum Umsatzrückgang überproportionalen Abbau des Vorratsvermögens um 0,9 Mio. Euro ist zu berücksichtigen, dass durch die LHT Bestände in Höhe von 2,2 Mio. Euro hinzukamen.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag resultiert im Wesentlichen aus einem gegenüber dem Vorjahresniveau signifikant erhöhten Dezemberumsatz des SHW-Konzerns (+ 3,8 Mio. Euro auf 29,3 Mio. Euro). Daneben entfällt der Anstieg mit 0,8 Mio. Euro auf die LHT.

Hinsichtlich der Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Darstellung in der Kapitalflussrechnung.

Finanzlage

Finanzstrategie

Die drei strategischen Stoßrichtungen (siehe Kapitel Grundlagen Konzern, Ziele und Strategie) werden von einer langfristig orientierten Finanzstrategie untermauert. Diese ist konsequent darauf ausgerichtet, jederzeit die strategische und operative Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten.

Die SHW hat sich aufgrund der bestehenden finanziellen Stabilität Spielräume geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Automobilzulieferern einen wesentlichen Vorteil darstellen und langfristig Wachstumsoptionen sichern. Dieses Finanzprofil macht die SHW AG zum vertrauenswürdigen und geschätzten Partner von Kunden und Geschäftspartnern weltweit. Die Finanzstrategie wird entlang der folgenden Dimensionen konsequent umgesetzt:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur: bilanzielle Eigenkapitalquote von mindestens 30 bis 40 Prozent
- Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu EBITDA – auch im Fall nicht-organischen Wachstums: kleiner 2,5
- Sicherstellung einer soliden Liquiditätsausstattung: Am 4. August 2017 hat die SHW AG einen neuen Konsortialkreditvertrag mit Kreditzusagen über insgesamt 80,0 Mio. mit einem Konsortium unter Führung der Landesbank Baden-Württemberg und der UniCredit Bank AG als Joint Mandated Lead Arranger geschlossen. Kreditgeber sind die Baden-Württembergische Bank, die UniCredit Luxembourg S.A., die Commerzbank Aktiengesellschaft, die DZ BANK AG sowie die Kreissparkasse Ostalb. Der Konsortialkreditvertrag hat eine zugesagte Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoption. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert. Die Verzinsung ist variabel und richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Zinsmarge zwischen 0,7 Prozent und 1,4 Prozent pro Jahr, abhängig von den vereinbarten Covenants. Die Covenants sind (a) Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) und (b) Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2017 eingehalten. Die unter dem Konsortialkreditvertrag bestehende Kreditzusage wurde zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 20,0 Mio. Euro durch zwei kurzfristige Darlehen und durch Avale in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. Euro in Anspruch genommen.

Darüber hinaus hat das Unternehmen die Möglichkeit, neue Aktien auszugeben oder Aktien zurückzukaufen. Details dazu finden

Sie in dem Kapitel Corporate Governance, Übernahmerechtliche Angaben.

- Kontinuierliche, ergebnisorientierte Dividendenpolitik – Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Konzernjahresergebnisses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns.

Die SHW hat im Geschäftsjahr 2017 die Eckpunkte der Finanzstrategie erreicht.

FINANZLAGE

in TEUR	2017	2016	Ver-änderung absolut	Ver-änderung in %
Eigenkapital	124.904	121.349	3.555	2,9%
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	40.348	36.546	3.802	10,4%
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.633	1.208	1.425	118,0%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.593	107	1.486	1.388,8%
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	90.845	70.036	20.809	29,7%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.445	1.876	18.569	989,8%
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.353	34.802	11.551	33,2%
davon Sonstige Rückstellungen	10.831	10.524	307	2,9%
Bilanzsumme	256.097	227.931	28.166	12,4%

Eigenkapitalquote bei 48,8 Prozent

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um das Konzerngesamtergebnis nach Steuern in Höhe von 10,0 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte sich die in 2017 erfolgte Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 6,4 Mio. Euro aus. Bei deutlich gestiegener Bilanzsumme ging daher die Eigenkapitalquote von 53,2 Prozent auf 48,8 Prozent zurück.

Die langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich insbesondere durch die langfristigen Schulden der LHT gegenüber Kreditinstituten, aus Leasingverträgen (sonstige finanzielle Verbindlichkeiten) und aus der Abgrenzung von Zuschüssen der öffentlichen Hand (sonstige langfristige Verbindlichkeiten).

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der Inanspruchnahme zweier kurzfristiger Darlehen über jeweils 10,0 Mio. Euro. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert vor allem aus der – im Vergleich zum Dezember des Vorjahres – wesentlich höheren Geschäfts- sowie Investitionstätigkeit im Dezember 2017. Neben diesen beiden Erhöhungseffekten wirkte sich der Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in der Gesamtveränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen gegenläufig aus: Hier ist insbesondere der vertragsgemäße Abfluss der zweiten Kapitaltranche in Höhe von 6,8 Mio. Euro im Februar 2017 für das (nunmehr veräußerte) Joint Venture Unternehmen anzuführen.

Net Working Capital Ratio innerhalb der Zielbandbreite

Die Net Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate sank durch gezieltes Working Capital Management gegenüber dem Vorjahr von 12,2 Prozent auf 11,2 Prozent und liegt damit innerhalb der mittelfristigen Zielbandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

NET WORKING CAPITAL

in TEUR	2017	2016	Ver-änderung ab-solut	Ver-änderung in %
Vorräte	45.524	46.378	- 854	- 1,8%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.825	37.967	7.858	20,7%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 46.353	- 34.802	- 11.551	33,2%
Net Working Capital	44.996	49.543	- 4.547	- 9,2%
in % vom Umsatz	11,2%	12,2%	-	-

Operativer Cashflow deutlich über Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2017 mit 31,4 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 20,8 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf ein wirksames Working Capital Management zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag mit 32,2 Mio. Euro um rund 7,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, was insbesondere auf die Auslandsstandorte zurückzuführen ist, an denen in 2017 insgesamt 7,3 Mio. Euro investiert wurde.

Der Operative Free Cash Flow war somit leicht negativ, verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch merklich.

Der Total Free Cash Flow in Höhe von -9,9 Mio. Euro (Vorjahr -4,0 Mio. Euro) ist durch zwei wesentliche Finanzmittelabflüsse geprägt: Für das neue Tochterunternehmen LHT wurden im Geschäftsjahr 2017 2,3 Mio. Euro (erste Kaufpreistranche) entrichtet. Im Februar 2017 wurde für das (nunmehr veräußerte) Joint Venture Unternehmen die zweite Kapitaltranche in Höhe von 6,8 Mio. Euro geleistet. Der

Finanzmittelzufluss aus der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Kaufpreisforderung in Höhe von 16,2 Mio. Euro aus der Veräußerung der Joint Venture Beteiligung ist Anfang 2018 erfolgt.

HERLEITUNG DER VERÄNDERUNG DER NETTO-LIQUIDITÄT

in TEUR	2017	2016
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	31.433	20.759
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	- 32.190	- 24.789
Operativer Free Cashflow	- 757	- 4.030
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Tochterunternehmen, Finanzanlagen)	- 9.118	0
Total Free Cashflow	- 9.875	- 4.030
Sonstiges (insbesondere Dividendenzahlungen)	- 9.928	- 6.665
Veränderung der Netto-Liquidität	- 19.803	- 10.695

Netto-Liquidität bei -18,2 Mio. Euro

Die Netto-Liquidität des SHW-Konzerns belief sich am 31. Dezember 2017 auf -18,2 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres betrug die Netto-Liquidität +1,6 Mio. Euro.

Der Rückgang der Netto-Liquidität resultiert aus dem negativen Total Free Cashflow in Höhe von 9,9 Mio. Euro sowie aus sonstigen Mittelabflüssen: So wurden insbesondere Dividendenzahlungen in Höhe von 6,4 Mio. Euro geleistet und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der LHT in Höhe von 2,5 Mio. Euro übernommen.

Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2017 über flüssige Mittel in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,6 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 22,0 Mio. Euro betreffen in Höhe von 20,0 Mio. Euro zwei kurzfristige Darlehen unter dem neuen Konsortialkreditvertrag (siehe Erläuterungen im Kapitel Finanzlage, Finanzstrategie), in Höhe von 1,8 Mio. Euro vier Tilgungsdarlehen und in Höhe von 0,2 Mio. Euro die Ausnutzung bestehender Kontokorrentkreditlinien.

Investitionen in Sachanlagen deutlich gestiegen

Die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 34,6 Mio. Euro (Vorjahr 24,7 Mio. Euro). Die Abweichung zwischen den ausgewiesenen Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Auszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultiert aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen über den Bilanzstichtag hinaus sowie aus den nicht zahlungswirksamen Anlagenzugängen aus Finanzierungsleasing.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 23,3 Mio. Euro (Vorjahr 17,6 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in neue Montagelinien, Bearbeitungszentren

sowie einen Bandsinterofen. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben investierte insgesamt 10,1 Mio. Euro (Vorjahr 6,5 Mio. Euro), u. a. in eine neue Bearbeitungshalle, neue Bearbeitungslinien für Bremsscheiben und die Fertigstellung der automatischen Alugussanlage.

Zur Finanzierung der bereits veranlassten Investitionen (Bestellobligo Anlagevermögen) sowie der für das Geschäftsjahr 2018 geplanten Investitionen stehen neben dem für das Geschäftsjahr 2018 geplanten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten über den neu abgeschlossenen Konsortialkredit zur Verfügung.

ROCE durch Unternehmensexpansion beeinflusst

ROCE		
in TEUR	2017	2016
Goodwill	7.441	7.055
Kundenstamm	923	0
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.509	9.259
Sachanlagevermögen	114.167	96.854
Aktive latente Steuern	5.963	5.271
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	16.412
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig)	3.201	1.774
Vorräte	45.524	46.378
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.825	37.967
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	21.676	3.345
Aktivposten Capital Employed	252.229	224.315
Passive latente Steuern	- 2.247	- 2.448
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	- 5.386	- 4.747
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig und unverzinslich)	- 330	- 319
Sonstige Verbindlichkeiten (langfristig)	- 584	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 46.353	- 34.802
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig und unverzinslich)	- 4.602	- 14.043
Ertragsteuerschulden	- 74	- 1.619
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	- 10.831	- 10.524
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	- 8.211	- 7.054
Passivposten Capital Employed	- 78.618	- 75.556
Capital Employed	173.611	148.759
EBIT	17.501	18.938
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	- 1.170	252
EBIT einschließlich Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	16.331	19.190
ROCE	9,4%	12,9%

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, verringerte sich im Geschäftsjahr von 12,9 Prozent auf 9,4 Prozent.

Der Rückgang des ROCE ist wesentlich im investitionsbedingten Anstieg des Sachanlagevermögens begründet. Im Geschäftsjahr 2017 wirkt sich zudem ergebnisseitig ein einmaliger Entkonsolidierungsverlust aus der Veräußerung der at-equity Beteiligung aus.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2017 unter den gegebenen Umständen insgesamt als zufriedenstellend. Der Konzernumsatz (400,6 Mio. Euro, im Vorjahr 405,8 Mio. Euro) und die EBITDA-Marge (10,3 Prozent, im Vorjahr 10,7 Prozent) liegen wie angekündigt im unteren Bereich der für das Geschäftsjahr erwarteten Bandbreite. Nach Berücksichtigung leicht rückläufiger Abschreibungen konnte ein EBIT in Höhe von 17,5 Mio. Euro (Vorjahr 18,9 Mio.) erzielt werden. Bei unverändertem Finanzergebnis führte ein durch Fremdwährungsumrechnungseffekte bedingter Entkonsolidierungsverlust im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an dem chinesischen Bremscheiben Joint Venture zu einem Konzernjahresergebnis (nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Höhe von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr 12,8 Mio. Euro).

Die Net Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate konnte gegenüber dem Vorjahr durch gezieltes Working Capital Management von 12,2 Prozent auf 11,2 Prozent verbessert werden und liegt damit innerhalb der mittelfristigen Zielbandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 48,8 Prozent und einer Netto-Liquidität in Höhe von -18,2 Mio. Euro im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut. Anfang 2018 erfolgte ein Finanzmittelzufluss in Höhe von über 16 Mio. Euro aus der Veräußerung der Beteiligung an dem chinesischen Bremscheiben Joint Venture.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um ab 2018 wieder stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Konzern verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen – auch durch Akquisitionen und Kooperationen – ausbauen zu können.

JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2017 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Erläuterung der Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2017	2016
1. Umsatzerlöse	1.000	1.000
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	- 1.000	- 1.000
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
4. Allgemeine Verwaltungskosten	- 3.378	- 2.769
5. Sonstige betriebliche Erträge	729	491
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 827	- 110
7. Beteiligungsergebnis	18.611	19.818
8. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	2.570	2.370
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	39	26
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	663	410
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 442	- 166
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 5.774	- 5.813
13. Ergebnis nach Steuern	12.191	14.257
14. Sonstige Steuern	- 26	- 21
15. Jahresüberschuss	12.165	14.236
16. Gewinnvortrag	12	113
17. Bilanzgewinn	12.177	14.349

Das Ergebnis nach (Ertrag-)Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 14,3 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro vermindert. Ursächlich hierfür sind insbesondere folgende Effekte:

- Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten aufgrund nicht wiederkehrender Kosten im Zusammenhang mit der Börsennotierung der SHW AG und höheren Pensionsaufwendungen

- Saldo sonstige betriebliche Erträge / sonstige betriebliche Aufwendungen: Im Vorjahressaldo waren deutlich höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zu verzeichnen
- Rückgang des Beteiligungsergebnisses aufgrund der geringeren Gewinnabführung der SHW Automotive GmbH

Die im Beteiligungsergebnis ausgewiesenen Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten operativen Ergebniseffekte in den beiden Geschäftsbereichen beeinflusst. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremssscheiben.

Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

BILANZ (ZUSAMMENGEFASST)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anlagevermögen	144.339	143.389
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	30.711	27.366
Gesamtvermögen	175.050	170.755
Eigenkapital	173.220	167.492
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.830	3.263
Gesamtkapital	175.050	170.755

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die unveränderte Beteiligung an der SHW Automotive GmbH in Höhe von 141,3 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 18,6 Mio. Euro (Vorjahr 19,8 Mio. Euro) sowie ein verzinsliches Darlehen an die SHW Automotive GmbH in Höhe von 11,0 Mio. Euro (Vorjahr 6,9 Mio. Euro). Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern erhöhten sich von 0,3 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 5,7 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von 12,2 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 abzüglich einer Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 6,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote konnte dadurch von 98,1 Prozent im Vorjahr auf 99,0 Prozent gesteigert werden.

Ursächlich für den Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen geringere Ertragsteuerschulden.

Da die SHW AG eine reine Holdingfunktion ausübt, beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren auf das Beteiligungsergebnis.

Die Geschäftsentwicklung der SHW AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SHW-Konzern. An den

Chancen und Risiken der Tochterunternehmen partizipiert die SHW AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind in den Abschnitten „Risikobericht“ sowie „Chancenbericht“ dargestellt.

Der Jahresüberschuss 2017 lag – wegen zuvor dargestellter Effekte – unter den Erwartungen.

Für das Jahr 2018 erwarten wir für die SHW AG ein gegenüber dem Jahresüberschuss 2017 deutlich erhöhtes Jahresergebnis aufgrund des Wegfalls von administrativen Sondereffekten des Geschäftsjahres 2017 sowie der geplanten operativen Ergebnisverbesserung der SHW Automotive GmbH. Aufgrund der Verflechtung der SHW AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen zum SHW-Konzern im Abschnitt „Prognosebericht“.

RISIKOBERICHT

Grundlagen des Risikomanagements

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in vier Hauptkategorien gegliedert und anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Grades der finanziellen Auswirkung dargestellt.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich über die laufende Geschäftsentwicklung und wesentliche Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikoverantwortlicher zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche – in der Regel Manager unterhalb des Vorstands – für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die Sicherung und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Allgemeiner Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung
- Risikobewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und -berichterstattung

Risikoidentifikation und -erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung
- Risikoverringung mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren
- Risikotransfer auf Dritte
- Risikoakzeptanz

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation
- die Ad-hoc-Risikoinformation.

Die regelmäßige Risikoberichterstattung erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Auf der ersten Stufe melden die Risikoverantwortlichen vierteljährlich dem zentralen Risikomanagement Risiken. Auf der zweiten Stufe aggregiert das Konzernrisikomanagement die gemeldeten Risiken und stellt dem Vorstand der SHW AG ebenfalls vierteljährlich einen konsolidierten konzernweiten Bericht auf Basis der von den Risikoverantwortlichen übermittelten Daten zur Verfügung. Im Falle wesentlicher Veränderungen bei zuvor gemeldeten Risiken

bzw. neu identifizierten Risiken erfolgt die Berichterstattung auch ad-hoc außerhalb der regulären vierteljährlichen Routinemeldung. Dies gilt gleichfalls, wenn Sachverhalte identifiziert werden, die aufgrund ihrer Wesentlichkeit einer umgehenden Information an den Vorstand bedürfen. Der Vorstand seinerseits berichtet vierteljährlich an den Aufsichtsrat der SHW AG.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und die Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess – Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Konzernlagebericht zu beschreiben.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der

Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Firmensitz in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHW-Konzern sowie - mit Ausnahme der LHT - die Jahresabschlüsse für sämtliche inländischen Konzerngesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden jeweils lokal erstellt. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung im SHW-Konzern zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der finanziellen Auswirkung
Strategische Risiken		
Konjunktur- und Branchenrisiken	Mittel	Hoch
Marktstrukturrisiken	Gering	Hoch
Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb	Gering	Mittel
Operative Risiken		
Markterschließungsrisiken	Gering	Hoch
Kundenrisiken	Gering	Hoch
Lieferabruftrisiken	Gering	Hoch
Produktneuanlauf- und Projektrisiken	Gering	Hoch
Kostenrisiken	Mittel	Mittel
Lieferantenrisiken	Gering	Hoch
IT-Risiken	Gering	Hoch
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Gering	Mittel
Umweltrisiken	Sehr gering	Mittel
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Mittel	Hoch
Compliance-Risiken	Sehr gering	Hoch
Steuerliche Risiken	Sehr gering	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Sehr gering	Gering
Finanzierungsrisiken	Sehr gering	Hoch
Währungsrisiken	Gering	Mittel
Zinsrisiken	Sehr gering	Gering
Impairment-Risiken	Sehr gering	Hoch

GRAD DER FINANZIELLEN AUSWIRKUNG		EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT				
		sehr gering < 10 %	gering ≥ 10 % bis < 30 %	mittel ≥ 30 % bis < 60 %	hoch ≥ 60 % bis < 80 %	sehr hoch ≥ 80 %
Existenziell Schädigende Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	> 10,0 Mio. Euro					
Hoch Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 10,0 Mio. Euro					
Mittel Einige Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 1,0 Mio. Euro					
Gering Begrenzte Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 0,25 Mio. Euro					
Unbedeutend Unwesentliche Auswirkungen auf Geschäfts- verlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	< 0,05 Mio. Euro					

Strategische Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen sowie von Motoren und Getrieben ab. Das Researchinstitut IHS rechnet derzeit für das Jahr 2018 mit einem moderaten Wachstum der weltweit produzierten Light Vehicle sowie Motoren und Getriebe (siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche).

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie der Geschäftsbereich Bremsen sind in größerem Umfang von der Fahrzeug-, Motoren- und Getriebeproduktion ihrer Kunden in Europa sowie deren Exporttätigkeit in Richtung Nordamerika und China abhängig. Eine Abschwächung der Konjunktur in diesen Absatzmärkten könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und dementsprechend die Wachstumsperspektiven der Geschäftsbereiche beeinträchtigen. Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Motoren- und Getriebefertigung in Ländern wie China, Brasilien und den USA / Mexiko auszuweiten. Zudem bleibt abzuwarten, inwieweit im Rahmen der politischen Willensbildungsprozesse – etwa BREXIT oder amerikanische Wirtschaftspolitik – angekündigte protektionistische Bestrebungen tatsächlich umgesetzt werden und zu einer Eintrübung der Exportkonjunktur führen könnten. In allen drei Fällen bestünde das Risiko, dass die an den deutschen Standorten installierten Produktions- und Fertigungskapazitäten der Geschäftsbereiche nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist der SHW-Konzern dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China auf- bzw. auszubauen (siehe Kapitel Grundlagen Konzern, Strategiefeld Internationalisierung).

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion gut vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kapazitäts- und Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ist ein deutlicher Rückgang der Produktionszahlen von Neufahrzeugen, Motoren und Getrieben in den drei wichtigsten Automobilmärkten China, Nordamerika sowie Europa in 2018 eher unwahrscheinlich.

Marktstrukturrisiken

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren gesetzlich vorgeschriebenen CO₂-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Der Trend geht hin zu immer leistungsstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu alternativen Antriebstechnologien wie Hybrid- und Elektrofahrzeugen.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über Grenzwertüberschreitungen und mögliche Fahrverbote im Bereich der Stickoxide bei Dieselfahrzeugen sowie mögliche Quotenvorgaben für alternative Antriebstechnologien könnten sich kurz- und mittelfristig strukturelle Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa, Nordamerika und China ergeben.

Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Produkte für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

So hat SHW bereits 2008 für das erste europäische Hybridfahrzeug die elektrische Getriebeölpumpe geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung, wodurch Kraftstoffverbrauch und Emissionen beachtlich gesenkt wurden. SHW war das erste Unternehmen, das variable Öl-/Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen) entwickelt hat, seit Ende 2012 an einen europäischen Automobilhersteller liefert und in Europa Marktführer ist. Derzeit entwickelt SHW E-Pumpen für die elektrifizierten Antriebsstränge und hat seine elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise ausgebaut. Mit der Akquisition der LHT wurde die Wertschöpfungstiefe für elektrisch angetriebene Pumpen optimiert, sodass SHW überzeugt ist, an der Entwicklung des Marktes für Elektromobilität nachhaltig partizipieren zu können.

Um das aus einer möglichen Strukturveränderung resultierende Risiko zu begrenzen, wird sich die SHW auch auf die Entwicklung und die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen fokussieren. Die SHW hat Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen entwickelt, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Einen Erfolg stellt ein Auftrag für die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller dar; die Produktion startete in 2017. Zusätzlich wird sich das Produktportfolio durch den Auf- und Ausbau der Standorte in Nordamerika und China – beides Märkte mit einem auch in der Zukunft sehr hohen Anteil von Benzinmotoren im Jahr 2020 – ausgeglichener entwickeln.

Unabhängig von der Antriebstechnologie steigt die Nachfrage nach Leichtbaubremsen weiter an. SHW als Technologieführer in diesem Bereich wurde in 2017 von einem europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen beauftragt, Verbundbremsen für verschiedene Elektrofahrzeuge zu liefern.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden. Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch weitere Akquisitionen in Betracht gezogen.

Operative Risiken

Markterschließungsrisiken

Die SHW plant, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika, China und Rumänien voranzutreiben. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich SHW ausgesetzt sieht. So besteht die Gefahr, dass SHW bei der Neuvergabe von Folgeprojekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Auch können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen. Weitere Risiken können aus länderspezifischen Besonderheiten oder potenziellen interkulturellen Problemen resultieren.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit zwei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, erhöhte sich von 41,4 Prozent auf 41,9 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Entwicklung neuer Märkte (China, Nord- und Südamerika) und Anwendungsgebiete sowie der Neukundenakquisition auch weitere Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda.

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung der relativen Kostenposition ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit dem neuen Standort in Rumänien.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch der teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Lieferabruf Risiken

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen wichtiger Kunden – bedingt durch konjunkturelle Einflüsse, reputationsbedingte Nachfrageveränderungen des Endverbrauchers oder einen vorzeitigen unplanmäßigen Auslauf eines Kundenprojekts – deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies – je nach Dauer und Umfang

der Minderabrufe – einen auslastungsbedingten Anstieg der Personalkostenquote und entsprechend negative Auswirkungen auf die Ertragslage zur Folge.

Um im Bedarfsfall flexibel auf derartige Nachfrageveränderungen reagieren zu können, nutzt der SHW-Konzern im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit zur Beschäftigung von Leih- und Zeitarbeitnehmern.

Der SHW-Konzern ist andererseits Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über den vertraglich vereinbarten Mengenkorridor hinaus ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Der SHW-Konzern ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen von den Kunden entgelten zu lassen.

Produktneuanlauf- und Projektrisiken

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen und Projekten bei Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, unerwarteten technischen Problemen, unterschätzten Komplexitätsgraden, Kapazitäts- oder Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden. Auch können zeitliche Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten auftreten.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbesondere Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite. Durch professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Kostenrisiken

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben bezieht der SHW-Konzern u. a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und von für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Verspätete Lieferungen können den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, die eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten.

IT-Risiken

Die zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Informationssysteme und Netzwerke sowie der Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Unternehmensdaten. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme kann Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen und deshalb auch negative Kosteneffekte verursachen.

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um diese IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügt die SHW-Gruppe über Notfallkonzepte, welche die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT-Anbindung gewährleisten.

Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt.

Akquisitions- und Integrationsrisiken

Akquisitionen und mögliche Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie, um Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Potenzielle Unternehmen werden mit standardisierten Prozessen wie z. B. durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheiden Vorstand und Aufsichtsrat der SHW über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben.

Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Die Integration von Technologien, Produkten, Prozessen und Mitarbeitern birgt Risiken. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung, nach sich ziehen.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken

Bei den rechtlichen Risiken ist das Produkthaftungsrisiko anzuführen: Die von SHW hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte. So könnte es auch dazu kommen, dass entweder der SHW-Konzern oder die Kunden des SHW-Konzerns verpflichtet wären, sogenannte Rückrufaktionen durchzuführen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten – versichert. Die Risikolage des Produkthaftungsrisikos hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Derzeit bestehen keine rechtsanhängigen Prozesse mit Kunden.

Die Auseinandersetzung mit einem Lieferanten der SHW im Hinblick auf seitens des Lieferanten geltend gemachte strittige Abbruchkosten ist rechtshängig im Berufungsverfahren. Dem Risiko wurde entsprechend der Einschätzung der rechtlichen Berater der SHW bilanziell ausreichend Rechnung getragen.

Im August 2017 wurde SHW eine Patentverletzungsklage eines Wettbewerbers zugestellt. Der Wettbewerber will SHW aufgrund einer angeblichen Patentverletzung unter anderem auf Unterlassung und Schadenersatz in Anspruch nehmen. SHW sieht nach rechtlicher Überprüfung überwiegende Chancen, die vom Wettbewerber geltend gemachten Ansprüche abzuwehren, da SHW das Patent in Bezug auf die geltend gemachte Verletzung als nicht bestandsfähig ansieht. Erforderliche Abwehrmaßnahmen wurden ergriffen. Verlauf und Ausgang des Patentverletzungsverfahrens sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersehbar.

Die zuvor dargestellten wesentlichen rechtlichen Risiken betreffen vollumfänglich den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Compliance-Risiken

Die Compliance-Organisation des SHW-Konzerns soll das rechtmäßige Verhalten der Konzernunternehmen und ihrer Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Sie dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem SHW-Konzern infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen sind schwer einzuschätzen; je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind trotz umfangreicher konzerninterner Richtlinien und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht vollkommen auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des SHW-Konzerns sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den SHW-Konzern ergeben können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken

Das anhaltende Wachstum in den für uns besonders wichtigen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2017 dazu geführt, dass die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns unverändert gut ist. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verändert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko des Ausfalls von Schlüssellieferanten derzeit unverändert als gering an.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 48,8 Prozent, einer Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2017 von -18,2 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar. Zu berücksichtigen ist, dass Anfang 2018 der Finanzmittelzufluss von über 16 Mio. Euro aus der Veräußerung der Joint Venture-Beteiligung erfolgte.

Die im Geschäftsjahr 2017 neu abgeschlossene Konsortialfinanzierung in Höhe von 80,0 Mio. Euro ist im Kapitel Finanzlage, Finanzstrategie dargestellt. Die vertraglich maßgeblichen Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) wurden im Geschäftsjahr 2017 eingehalten.

Da SHW daneben auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen kann (siehe Kapitel Finanzlage, Finanzstrategie, Kapitel Corporate Governance, Übernahmerechtliche Angaben und Konzernanhang), ist die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen derzeit keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Dies gilt auch für den neuen Standort in Rumänien. Auch mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien und China (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten) haben sich keine zusätzlichen Transaktionsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real bzw. chinesischen Renminbi ergeben.

Zinsrisiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2017 blieben die Zinssätze im Euroraum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Niedrigzinspolitik fortsetzen zu wollen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Impairment-Risiken

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2017 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf rund 7,4 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,6 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremsscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2017 wurde die Planung für die Jahre 2018 bis 2022 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2017 – auch unter Berücksichtigung von Szenariorechnungen – als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2018

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den zuvor dargestellten folgenden Risiken: Konjunktur- und Branchenrisiken, Kostenrisiken sowie rechtliche Risiken.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des SHW-Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich. Gegen den SHW-Konzern bestanden zum 31. Dezember 2017 keine rechtsanhängigen Verfahren in wesentlichem Umfang. Für laufende Verfahren wurde eine ausreichende Vorsorge getroffen.

Insgesamt haben die Risiken im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Diese betreffen insbesondere Regelungen zur Reduzierung von Emissions- und Verbrauchswerten von Fahrzeugen sowie die mögliche Implementierung neuer tarifärer und nichttarifärer Handelshemmnisse. Vor dem Hintergrund, dass weiterhin erhebliche gesamtwirtschaftliche und branchenbedingte Risiken bestehen, können Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht völlig ausgeschlossen werden.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Segmente.

CHANCENBERICHT

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für den SHW-Konzern positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen. Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentliche Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motor- und Getriebegenerationen bzw. gewichtsoptimierter Bremsscheiben entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2021 notwendig

Für die Fahrzeughersteller sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2021 zu erreichen.

Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auf der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren), der Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten) und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat im Rahmen der bestehenden Technologieansätze eine Vielzahl von erfolgskritischen Lösungen entwickelt, die einen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen liefern. Das SHW-Produktspektrum spiegelt die zunehmende Variantenvielfalt der Antriebsstrangkonzeppte in hohem Maße wider. Mit der

Akquisition der LHT hat der SHW-Konzern seine elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise ausgebaut und die Wertschöpfungstiefe im Bereich elektrisch angetriebener Pumpen optimiert.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben leistet mit seinen Verbundbremsscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei etwa 2 kg pro Bremsscheibe bzw. ca. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um nach den beiden Konsolidierungsjahren 2016 und 2017 wieder stärker als der Markt für Light Vehicle, Motoren und Getriebe zu wachsen.

Neben dem organischen Wachstum stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motor- und Getriebekomponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. Die SHW ist finanziell gut aufgestellt, um ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Neben dem Wachstumspotenzial im Bereich Getriebeölpumpen sieht die SHW zusätzliche Chancen im Bereich der regelbaren Kühltelpumpen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen Prototypen an einen europäischen Automobilhersteller ausgeliefert.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW zudem die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes.

Eine weitere Möglichkeit ist ein mögliches Insourcing von ausgesuchten Wertschöpfungsschritten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremsscheibe hat die SHW ein innovatives Produkt im Portfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses und weitergehenden Entwicklungsaktivitäten bei Verbundbremsscheiben strebt das Unternehmen eine Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können.

Aufgrund des innovativen Produktportfolios, der Marktstellung und der Finanzkraft ist das Unternehmen zuversichtlich, die sich bietenden Chancen realisieren und die Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, erfolgreich meistern zu können.

PROGNOSEBERICHT

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Weltkonjunktur: Kräftiges BIP-Wachstum, geringer Inflationsdruck

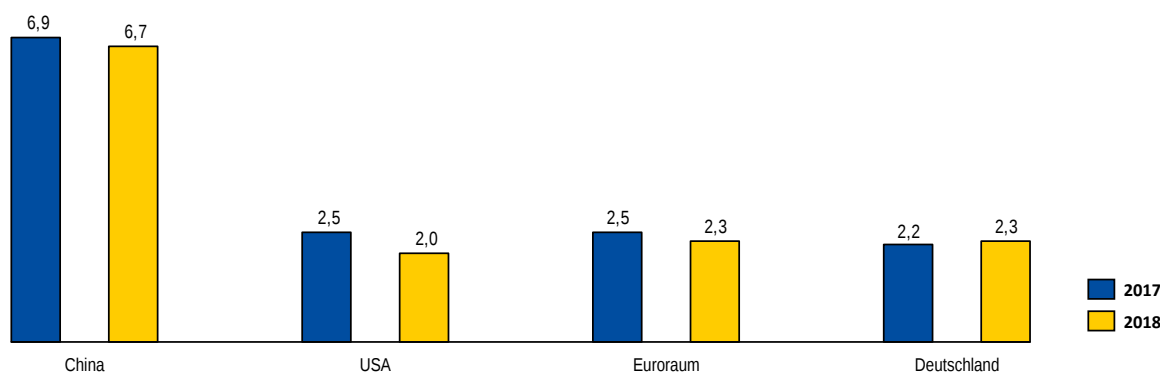
Nach Einschätzung der Volkswirte des Bankhauses Lampe wird der globale Konjunkturaufschwung im Jahr 2018 anhalten und das gespannte Inflationsumfeld bestehen bleiben. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte 2018 um 3,7 Prozent wachsen. Der robuste Zuwachs wird dabei nicht nur durch die Industrieländer gestützt, unter denen der Euroraum eine kräftige Wirtschaftsaktivität aufweisen sollte. Auch die sich verbessernde Konjunkturlage in vielen Schwellenländern vor allem in Asien – trägt zu der höheren BIP-Wachstumsrate bei. Dabei wird China auf ein fortgesetzt hohes Wachstum zusteuern. Russland und Brasilien dürften ihre Rezession abschütteln. Die hohen BIP-Zuwachsraten früherer Jahre werden dort zwar nicht wieder erreicht, beide Länder sind wirtschaftlich aber auf einem guten Weg. Für 2018 dürften die fundamentalen Rahmenbedingungen (u. a. Welthandelsbelebung, günstige Finanzierungsbedingungen) günstig und die geldpolitische Unterstützung überwiegend erhalten bleiben. Abgesehen von Japan, wo ein Kurswechsel der Bank of Japan noch lange nicht in Sicht ist, wird in anderen Industrieländern der Wechsel zu einer weniger (ultra-)expansiven Geldpolitik sehr vorsichtig verlaufen.

Im Euroraum dürfte wegen der (ultra-)expansiv bleibenden Geldpolitik, der neutral ausgerichteten Fiskalpolitik und der verbesserten Lage der Weltwirtschaft der kräftige Aufschwung im Jahr 2018 anhalten und der BIP-Zuwachs 2,3 Prozent betragen. Der Aufschwung dürfte – sowohl über die einzelnen EU-Länder als auch über die einzelnen BIP-Komponenten betrachtet – relativ breit abgestützt bleiben. Lohnsteigerungen sowie eine weitere Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt werden für den privaten Konsum ein wesentlicher Wachstumspfeiler bleiben. Bei den Anlageinvestitionen bleibt der Blick wegen des globalen Konjunkturaufschwungs, des noch vorhandenen Nachholbedarfs und guter Finanzierungsbedingungen ebenfalls aufwärts gerichtet. Die Exporte dürften aufgrund der günstigen Weltwirtschaft zwar

zunehmen, wegen der voraussichtlich kräftig bleibenden Binnennachfrage dürfte der Wachstumsbeitrag des Außenhandels aber durch ein anhaltend hohes Importwachstum gebremst werden.

In Deutschland wird sich der Konjunkturaufschwung 2018 voraussichtlich fortsetzen. Aufgrund sich teilweise abzeichnender Engpässe dürfte er sein hohes Tempo aber nicht halten. Die BIP-Prognose liegt bei 2,3 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent). Gleichwohl wird die Wirtschaftsleistung weiter schneller wachsen als das Produktionspotenzial. Positive Impulse sind vor allem vom privaten Verbrauch und von den Investitionen zu erwarten.

Für die USA liegt die BIP-Prognose bei 2,0 Prozent (Vorjahr 2,5 Prozent). Hierbei ist ein Wachstumsimpuls von einem halben Prozentpunkt durch die ab Anfang 2018 wirksam werdende Steuerreform unterstellt sowie die Annahme, dass die US-Notenbank bei moderat bleibendem Inflationsauftrieb ihren geldpolitischen Expansionsgrad vorsichtig verringert. Durch die Steuerreform werden vor allem Privathaushalte mit höheren Einkommen, aber mit einer durchschnittlich geringeren Konsumneigung, sowie insbesondere Unternehmen entlastet. Während der Wachstumsbeitrag des privaten Konsums 2018 wohl kaum höher ausfallen wird als 2017, dürfte eine etwas stärkere Investitionstätigkeit der Unternehmen sowie eine expansivere Fiskalpolitik das Wachstum stützen. Auf längere Sicht dürften jedoch die konjunkturellen Bremswirkungen einer restriktiveren Einwanderungs- und Handelspolitik sowie die wachsende Staatsverschuldung die positiven steuerpolitischen Impulse überwiegen. Für China wird erwartet, dass die Regierung ihre Politik der kontrollierten Konjunkturabkühlung fortsetzt. So rechnen die Volkswirte des Bankhauses Lampe für das Jahr 2018 mit einem Wachstum von 6,7 Prozent nach 6,9 Prozent im Jahr 2017. Hohe Überkapazitäten sowie die hohe Verschuldung vor allem der Unternehmen bleiben latente Risiken für den Ausblick, die die Regierung aber wohl unter Kontrolle halten sollte. Droht die Wirtschaftsaktivität zu stark unter das von der Regierung langfristig angestrebte Wachstumsziel von 6,5 Prozent zu sinken, sind neue staatliche Stützungsmaßnahmen – vor allem im Bereich Infrastruktur – wahrscheinlich.

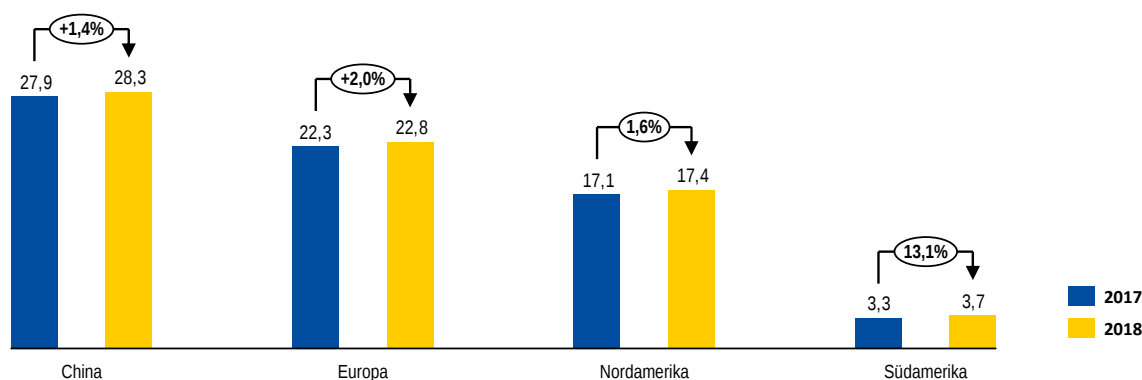


Quelle: Prognosen für 2017/18: Bankhaus Lampe Economic Research

Sehr moderater Anstieg der Fahrzeugproduktion

Das Marktforschungsinstitut IHS rechnet für das Jahr 2018 mit einem leichten Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) um 1,9 Prozent von 95,3 Mio. Fahrzeugen auf 97,1 Mio. Fahrzeuge.

Für die Region Europa wird mit starken Produktionszuwächsen in Spanien (+4,4 Prozent auf 3,0 Mio. Einheiten) und der Slowakei (+10,3 Prozent auf 1,0 Mio. Einheiten) gerechnet. In Russland soll die Fahrzeugproduktion im laufenden Jahr um 5,2 Prozent auf 1,5 Mio. Einheiten zulegen.



Quelle: IHS - Januar 2018

Benzinmotoren weiterhin Wachstumstreiber

Ausgehend von den erwarteten Produktionszahlen der Light Vehicles wird für die weltweite Motorenproduktion ein leichtes Wachstum von 1,9 Prozent auf 97,1 Einheiten prognostiziert. Der Zuwachs ist dabei wie im Vorjahr überwiegend dem Bereich Benzinmotoren (+2,1 Prozent auf 75,5 Mio. Einheiten) zuzuschreiben. Bei Dieselmotoren wird mit einem leicht rückläufigen Volumen auf 18,6 Mio. Einheiten gerechnet (-0,8 Prozent ggü. Vorjahr).

In China soll die Motorenproduktion um insgesamt 1,8 Prozent auf 28,2 Mio. Einheiten zunehmen. Das größte Volumenwachstum entfällt dabei auf Benzinmotoren mit einem Plus von 1,4 Prozent auf 26,1 Mio. Einheiten. Die Fertigung von Elektromotoren soll um 32,2 Prozent auf knapp 0,6 Mio. Einheiten zunehmen (Vorjahr 0,4 Mio. Einheiten).

Die Elektromotorenproduktion in Europa zeigt mit einem Plus von 56,6 Prozent auf 114 Tsd. Einheiten ebenfalls einen starken Zuwachs. Im Gesamtkontext spielt diese Antriebsart jedoch weiterhin eine nur untergeordnete Rolle.

Zusammenfassend ergibt sich für Benzinmotoren weltweit ein Marktanteil von 79,4 Prozent, gefolgt von 19,1 Prozent für Dieselmotoren. Der Rest entfällt insbesondere auf Elektromotoren.

Für die deutsche Fahrzeugproduktion wird ein leichter Rückgang von 1,2 Prozent auf 5,8 Mio. Einheiten prognostiziert. Ebenfalls nachlassen wird das Volumen in der Türkei (-7,1 Prozent auf 1,5 Mio. Fahrzeuge).

Für China und Nordamerika geht IHS jeweils von einer leichten Zunahme der Fahrzeugproduktion aus. Für Südamerika hingegen wird ein deutliches Wachstum von 13,1 Prozent auf 3,7 Mio. Fahrzeuge erwartet. Dieses Wachstum soll dabei zum größten Teil in Brasilien erzielt werden.

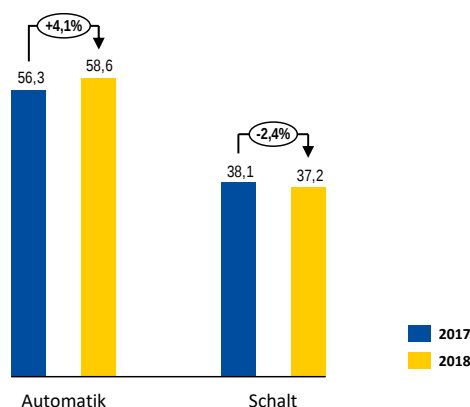
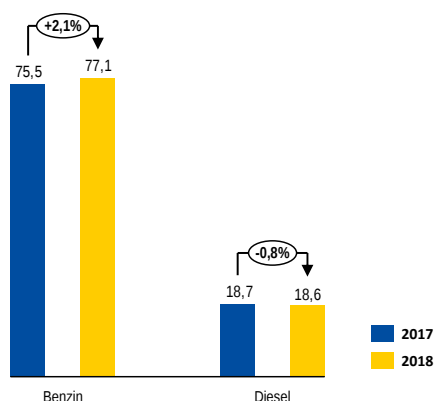
Mit den Produktlösungen für Verbrennungsmotoren – sowohl Diesel als auch Benzin – und Elektromotoren ist die SHW weiterhin gut aufgestellt, um die sich ergebenden Wachstumschancen nutzen zu können.

Automatikgetriebe weltweit weiter auf dem Vormarsch

Das Volumenwachstum im Bereich Getriebeproduktion lässt sich wie im Vorjahr auf Automatikgetriebe zurückführen. Deren Produktion soll 2018 weltweit um 4,1 Prozent auf 58,6 Mio. Einheiten zunehmen. Maßgeblich für diese Entwicklung ist die Getriebefertigung in China. IHS rechnet dort mit einem Wachstum der Automatikgetriebeproduktion von 9,1 Prozent auf 12,3 Mio. Einheiten. In Europa soll die Fertigung von Automatikgetrieben um 6,7 Prozent auf 9,5 Mio. Einheiten zunehmen.

Nach Schätzungen des Researchunternehmens IHS wird sich die Produktion von Schaltgetrieben weltweit um 2,4 Prozent vermindern. Hiervon werden besonders China (-6,1 Prozent auf 11,5 Mio. Einheiten) und Europa (-2,6 Prozent auf 13,3 Mio. Einheiten) betroffen sein.

SHW ist dank des Produktportfolios im Bereich der Primär- und Sekundärgetriebeölpumpen optimistisch, von diesem positiven Wachstumstrend im Bereich der Automatikgetriebe profitieren zu können.



Quelle: IHS - Januar 2018

Ausblick Konzern

Umsatz in einer Bandbreite von 450 Mio. Euro bis 470 Mio. Euro erwartet

Der Vorstand der SHW AG rechnet auf Grundlage der erwarteten gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 450 Mio. Euro bis 470 Mio. Euro.

Dabei wird für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ein Umsatz von etwa 345 Mio. Euro bis 360 Mio. Euro prognostiziert, für den Geschäftsbereich Bremssscheiben wird ein Umsatz von 105 Mio. Euro bis 110 Mio. Euro erwartet, wobei der Anteil an höherwertigen Verbundbremssscheiben in 2018 weiter zunehmen wird.

EBITDA-Entwicklung: Marge in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent erwartet

Die SHW rechnet für das Geschäftsjahr 2018 unverändert mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 11 bis 12 Prozent (Vorjahr 10,3 Prozent). Grundlage hierfür sind insbesondere die Umsatz- und Ergebnisbeiträge der außereuropäischen Standorte des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten sowie ein höherer Umsatz- und Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereichs Bremssscheiben. Das EBITDA dürfte sich in einer entsprechenden Bandbreite von 49,5 bis 56,4 Mio. Euro bewegen.

Net Working Capital Ratio in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 bleibt die Optimierung des Working Capital. Ziel ist – auch vor dem Hintergrund des Ausbaus des globalen Produktionsnetzwerkes – die nachhaltige Erreichung einer Net Working Capital Ratio, d.h. des Verhältnisses von Net Working Capital zu Umsatz auf monatlicher Basis, in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Signifikantes Investitionsprogramm zur Internationalisierung angelaufen

Um die strategischen Ziele zu unterstützen, plant das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2018 im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Märkte in China und Nordamerika sowie der Errichtung des neuen Produktionsstandortes in Rumänien Investitionen in einer Größenordnung von schätzungsweise 35 Mio. Euro bis 37 Mio. Euro.

Die Investitionen betreffen an den internationalen Standorten schwerpunktmäßig den Aufbau von Fertigungskapazitäten, im Inland Montageanlagen und Gieß- sowie Bearbeitungszentren.

Die Abschreibungen werden sich in einer Bandbreite von etwa 25 Mio. Euro bis 27 Mio. Euro bewegen.

Dividendenpolitik: Nachhaltige Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft – unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns – einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des ausgewiesenen Konzernjahresergebnisses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand beschlossen, dem Aufsichtsrat vorzuschlagen, der am 8. Mai 2018 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einem Umsatz in einer Bandbreite von 450 Mio. Euro bis 470 Mio. Euro in Verbindung mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand auch im Geschäftsjahr 2018 auf den Ausbau des globalen Produktionsnetzwerkes legen.

NACHTRAGSBERICHT

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB ist der Nachtragsbericht in den Konzernanhang aufzunehmen. Auf den Konzernanhang, Anmerkung (29) wird daher verwiesen.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄß § 312 ABS. 3 AKTG

Die SHW AG ist abhängiges Unternehmen der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich. Der Vorstand der SHW AG hat in seinem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG) folgende Schlussfolgerung abgegeben, die hier wiedergegeben wird:

„Der Vorstand erklärt, dass die SHW AG, Aalen, bei den in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB und Corporate-Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB enthält insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen sowie erstmals die Diversitätskonzepte für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Details zum Diversitätskonzept des Aufsichtsrats finden sich auf der Internetseite des Unternehmens unter <https://shw.de/unternehmen/shw-aufsichtsrat/uebersicht/>. Im Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet die SHW über weitere Themen der Corporate Governance. Beides ist in einem einheitlichen Dokument auf der Internetseite des Unternehmens unter <https://shw.de/unternehmen/corporate-governance/> zu finden.

Vergütungsbericht

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHW AG angemessen sind.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, von Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien; der Aufwand für die Gesellschaft für diese Nebenleistungen darf jeweils einen Betrag von jährlich TEUR 200 nicht übersteigen.

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds haben seine Witwe, ersatzweise seine unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsanstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA des SHW-Konzerns und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen

chen Working Capital Ratio des SHW-Konzerns ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für das EBITDA und die durchschnittliche monatliche Working Capital Ratio des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen des SHW-Konzerns enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus. Er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent (bzw. beim Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent) des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Pensionszusagen

Die im Berichtsjahr jeweils in Erfüllung einer entsprechenden Zusage und daher teilweise auch rückwirkend eingeführte Pensionsregelung mit den derzeitigen Vorstandsmitgliedern beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, ggf. früher mit entsprechenden Abschlüssen. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält das Vorstandsmitglied eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Halbwaisenrente in Höhe von 15 Prozent bzw. Vollwaisenrente in Höhe von 30 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Die Versorgungsleistungen an Hinterbliebene dürfen zusammen die Leistung nicht übersteigen, die der Berechtigte erhielt oder erhalten hätte. Überschreitet die Summe der Versorgungsleistungen diesen Betrag, so werden die Einzelbeträge im gleichen Verhältnis herabgesetzt. Scheidet ein Hinterbliebener als

Empfänger einer Versorgungsleistung aus, so erhöhen sich die Versorgungsleistungen der anderen Hinterbliebenen entsprechend bis zu der genannten Höchstgrenze.

Ausgangsgrößen für die Höhe der Versorgungsleistungen sind die einzelvertraglich geregelte versorgungswirksame Dienstzugehörigkeit, der Jahresbeitrag sowie die jeweils gültige Verrentungstabelle.

Die Höhe der individuellen Versorgungsleistung ermittelt sich aus einem Jahresbeitrag in Höhe von 18,50% der dienstvertraglichen Jahresfestvergütung des einzelnen Vorstandsmitglieds im jeweiligen Kalenderjahr sowie einem altersabhängigen Verrentungsfaktor (jährlicher Rentenbaustein). Die den altersabhängigen Verrentungsfaktoren zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig alle drei Jahre überprüft und ggf. angepasst. Die (jährliche) Versorgungsleistung ergibt sich aus der Summe aller festgestellten Rentenbausteine für die versorgungswirksame Dienstzeitzugehörigkeit bis zum Eintritt des Versorgungsfalles. Die zum 31. Dezember 2017 erreichte Versorgungsanwartschaft (Jahresrente) beträgt für Herrn Dr. Frank Boshoff TEUR 12, für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 3 und Herrn Martin Simon TEUR 4.

Mit Versorgungseintritt werden die laufenden Renten jährlich um 1,25% angehoben. Bei einem Ausscheiden vor Eintritt des Versorgungsfalles bleibt die bis zum Austritt erreichte Rentenanswartschaft in voller Höhe erhalten. Die Gesellschaft kann zur Rückdeckung von Versorgungsansprüchen Versicherungen abschließen.

Der Barwert der Pensionszusage beträgt für Dr. Frank Boshoff TEUR 236 (Versorgungsaufwand 2017 TEUR 89), Andreas Rydzewski TEUR 59 (Versorgungsaufwand 2017 TEUR 55) und Martin Simon TEUR 88 (Versorgungsaufwand 2017 TEUR 63).

Mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause besteht eine Pensionsregelung, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen annähernd gleiche Regelungen.

Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 und damit vor Vollendung seines 65. Lebensjahres beendet; seine Anwartschaft auf Altersrente wurde entsprechend gekürzt. Die Anwartschaft ist gemäß den gesetzlichen Regelungen unverfallbar. Aus der vorstehend beschriebenen Pensionszusage an Herrn Dr. Krause ergeben sich zum Stichtag Verpflichtungen mit einem Wert nach IAS 19 in Höhe von ca. TEUR 87.

Vorstandsvergütung 2017 gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 werden sowohl die gewährten Zuwendungen als auch die Zahlungen (Zufluss), in dem vom DCGK vorgeschlagenen und empfohlenen Format der Tabellen, für das Berichtsjahr 2017 und das vorhergehende Kalenderjahr dargestellt.

ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015				Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008				Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. September 2016			
	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)
Gewährte Zuwendungen												
Festvergütung	330	323 ¹⁾	323	323	250	250	250	250	77 ²⁾	230	230	230
Nebenleistungen	20	20	20	20	16	16	16	16	8	16	16	16
Summe	350	343	343	343	266	266	266	266	85	246	246	246
Einjährige variable Vergütung												
Jahresbonus 2016	108 ³⁾	-	-	-	60 ^{3)*)}	-	-	-	20 ²⁾⁴⁾	-	-	-
Jahresbonus 2017	-	108 ³⁾	0	216	-	60 ³⁾	0	120	-	48 ³⁾	0	96
Mehrfährige variable Vergütung												
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig)	81 ^{**)}	-	-	-	45 ^{5)*)}	-	-	-	20 ²⁾⁴⁾	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (3-jährig)	81 ^{**)}	-	-	-	45 ^{5)*)}	-	-	-	-	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2017 (2-jährig)	-	81 ^{**)}	0	162	-	45 ^{**)}	0	68	-	36 ^{**)}	0	54
Nachhaltigkeitsbonus 2017 (3-jährig)	-	81 ^{**)}	0	162	-	45 ^{**)}	0	68	-	36 ^{**)}	0	54
Summe	620	613	343	883	416	416	266	522	125	366	246	450
Versorgungsaufwand	-	226 ⁶⁾	226	226	-	55 ⁷⁾	55	55	-	85 ⁸⁾	85	85
Gesamtvergütung	620	839	569	1.109	416	471	321	577	125	451	331	535

*) Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Jahresbonus.

**) Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Nachhaltigkeitsbonus zum Zeitpunkt der Gewährung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“)

¹⁾ In Anlehnung an den für das Werk Bad Schussenried abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag verzichtet Dr. Frank Boshoff seit Januar 2017 freiwillig auf 2,272% seiner Festvergütung.

²⁾ Zeitannteil: Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.

³⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

⁴⁾ Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2016“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig bzw. 3-jährig)“) wurde nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

⁵⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2015 TEUR 82,5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.

⁶⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Dr. Frank Boshoff TEUR 89 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

⁷⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 55 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

⁸⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Martin Simon TEUR 63 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlungen an die einzelnen Mitglieder des Vorstands sowie an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 und im Vergleich zum vorhergehenden Kalenderjahr:

**ZUFLUSS AN DEN VORSTAND SOWIE AN AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR**

	Dr. Frank Bos- hoff		Andreas Rydzewski		Martin Simon		Sascha Rosen- gart	
	Vorstandsvorsit- zender (CEO)		Vorstand		Finanzvor- stand (CFO)		Finanzvorstand (CFO)	
	Eintritt: 1. Juli 2015		Eintritt: 1. Oktober 2008		Eintritt: 1. Septem- ber 2016		Eintritt: 6. Mai 2013 Austritt: 29. Februar 2016	
in TEUR								
			201					
Zufluss	2017	2016	7	2016	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	323 ¹⁾	330	250	250	230	77 ²⁾	0	618 ³⁾
Nebenleistungen	20	20	16	16	16	8	0	2
Summe	343	350	266	266	246	85	0	620
Einjährige variable Vergütung*)								
Jahresbonus 2016	-	71	-	39 ⁴⁾	-	20 ²⁾⁵⁾	-	0 ³⁾
Jahresbonus 2017	68	-	38	-	30	-	-	-
Mehrfjährige variable Vergütung**)								
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (3-jährig)	-	-	-	22	-	-	-	22
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig)	-	67,5 ⁶⁾⁷⁾	-	38 ⁸⁾	-	-	-	30 ⁹⁾
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (3-jährig)	-		33 ⁸⁾	-	-	-	26 ⁹⁾	-
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig)	106	-	59 ⁸⁾	-	20 ²⁾⁵⁾	-	0 ³⁾	-
Summe	517	488,5	396	365	296	105	26	672
Versorgungsaufwand	226 ¹⁰⁾	-	55 ¹¹⁾	-	85 ¹²⁾	-	-	-
Gesamtvergütung	743	488,5	451	365	381	105	26	672

¹⁾ Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Jahresbonus für das jeweilige Berichtsjahr. Die Auszahlungen für das jeweilige Berichtsjahr erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. für den Jahresbonus 2016 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2017, für den Jahresbonus 2017 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2018.

²⁾ Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Nachhaltigkeitsbonus, dessen Bemessungszeitraum im jeweiligen Berichtsjahr endete. Die Auszahlungen der jeweiligen Beträge erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d.h. die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2014 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2015 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2017, die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2015 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2016 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2018. Für die Besonderheiten bei Herrn Sascha Rosengart, Martin Simon und Dr. Frank Boshoff wird auf nachstehende Fußnote 3, Fußnote 5 bzw. Fußnote 7 verwiesen.

³⁾ In Anlehnung an den für das Werk Bad Schussenried abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag verzichtet Dr. Frank Boshoff seit Januar 2017 freiwillig auf 2.272% seiner Festvergütung.

⁴⁾ Zeiteinteilung; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.

⁵⁾ Herr Sascha Rosengart wurde eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 580 (ausgewiesen unter "Festvergütung") zugesagt; mit der Ausgleichszahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Hälfte der Ausgleichszahlung (TEUR 290) wurde im Februar 2016 zur Zahlung fällig, die verbleibende Hälfte (TEUR 290) wurde im Februar 2017 ausgezahlt.

⁶⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

⁷⁾ Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2016“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter "Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig bzw. 3-jährig)" wurde nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

⁸⁾ Zeiteinteilung; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

⁹⁾ Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Dr. Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter "Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig bzw. 3-jährig)" wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

¹⁰⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60, für das Jahr 2015 TEUR 82,5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.

¹¹⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und für das Jahr 2015 TEUR 66.

¹²⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Dr. Frank Boshoff TEUR 89 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

¹³⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 55 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

¹⁴⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Martin Simon TEUR 63 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

Gesamtvergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 und das vorhergehende Geschäftsjahr (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) ist nachfolgend dargestellt:

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Dr. Frank Bos- hoff Vorstandsvor- sitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015		Andreas Ryd- zewski Vorstand Eintritt: 1. Ok- tober 2008		Martin Simon Finanzvor- stand (CFO) Eintritt: 1. Septem- ber 2016		Sascha Rosen- gart Finanzvor- stand (CFO) Eintritt: 6. Mai 2013 Austritt: 29. Februar 2016		Summe	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile										
Jahresfestvergütung	330	323	250	250	77	230	38	0	695	803
Nebenleistungen	20	20	16	16	8	16	2	0	46	52
Summe	350	343	266	266	85	246	40	0	741	855
Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile										
Jahresbonus	71	68	39	38	20	30	0	0	130	136
Nachhaltigkeitsbonus	162	162	90	90	20	72	0	0	272	324
Summe	233	230	129	128	40	102	0	0	402	460
Jahresvergütung	583	573	395	394	125	348	40	0	1.143	1.315

Hinsichtlich der Pensionszusagen verweisen wir auf den vorhergehenden Abschnitt „Pensionszusagen“.

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freistellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft wie folgt geregelt:

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten grundsätzlich für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit eine feste Jahresvergütung in Höhe von TEUR 30, die jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält TEUR 100, sein Stellvertreter TEUR 40.

Des Weiteren erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, zusätzlich ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5 für jede Teilnahme an einer physischen Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (TEUR 1). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten hiervon abweichend für ihre Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats kein Sitzungsgeld. Für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erhöht sich die Jahresfestvergütung stattdessen auf TEUR 50; im Falle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats bereits durch die Jahresfestvergütung mit abgegolten.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Jahresfest- vergütung		Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungs- ausschuss		Gesamt ¹⁾	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss	100	100	0	0	100	100
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Prüfungsausschuss	50	50	0	0	50	50
Kirstin Hegner	30	30	1	1	31	31
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke	30	30	0	0	30	30
Edgar Kühn	30	30	0	0	30	30
Frank-Michael Meißner (bis 10. Mai 2016)	--	11	--	0	--	11
Eugen Maucher (ab 10. Mai 2016)	30	19	0	0	30	19
Summe	270	270	1	1	271	271

¹⁾ Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2017 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG mit Ausnahme von Herrn Eugen Maucher gehörten im Berichtsjahr auch gleichzeitig dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, an.

Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt TEUR 0,5 für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den ein- und halbten Betrag. Zum 31. Dezember 2017 waren der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH zugleich Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW AG.

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Einleitung

Mit dieser nichtfinanziellen Konzernklärung erfüllt die SHW AG die Vorgaben von §315c HGB in Verbindung mit §§ 289c ff. HGB. Demzufolge sind große kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB mit mehr als 500 Mitarbeitern zur Offenlegung nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen verpflichtet. Dazu zählen mindestens Sachverhalte aus den Bereichen „Umweltbelange“, „Arbeitnehmerbelange“, „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“.

Die nichtfinanzielle Erklärung bezieht sich auf den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und dem im Konzernanhang definierten Konsolidierungskreis des SHW-Konzerns.

Um relevante nichtfinanzielle Aspekte und Sachverhalte zu identifizieren, hat die SHW AG als Erstes eine unternehmensspezifische Hot-Spot-Analyse durchgeführt. Zudem wurden relevante Branchenstudien und -standards analysiert. Im Ergebnis entstand eine ausführliche Themenliste („Long-List“) nichtfinanzieller Themen. Anschließend wurde in einem gemeinsamen Workshop zusammen mit den jeweiligen Fachverantwortlichen und dem Vorstand der SHW AG eine Auswahl der wesentlichen Themen getroffen („Short-List“). Diese Themen erfüllen in Bezug auf den SHW-Konzern die Wesentlichkeitskriterien nach § 289c HGB.

Ermittelte Aspekte und Sachverhalte

Für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung wurde kein Rahmenwerk für nichtfinanzielle Berichterstattung genutzt, da die wesentlichen Informationen ohne die Nutzung eines Rahmenwerks hinreichend dargestellt werden können.

Bezüglich des Geschäftsmodells der SHW AG wird auf das Kapitel Grundlagen Konzern verwiesen.

Die Erhebung und Bewertung nichtfinanzieller Risiken ist in das Risikomanagementsystem (RMS) der SHW AG integriert. Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen nichtfinanziellen Risiken nach § 289c HGB identifiziert. Bezüglich von der SHW AG identifizierten Risiken wird auf den Risikobericht verwiesen.

Umweltbelange

Der weltweite Klimawandel und die fortschreitende Ressourcenknappheit stellen insbesondere für unsere Kunden aus der Automobilindustrie eine große Herausforderung dar. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen setzen diese auf Maßnahmen zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs, indem sie die Effizienz von Verbrennungsmotoren steigern, das Fahrzeuggewicht senken und alternative Antriebskonzepte entwickeln. Wir wollen unseren Kunden ermöglichen, ihre Ziele zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO₂-Emission zu erreichen. Dazu optimieren wir bestehende Produkte und entwickeln neue innovative Lösungsansätze.

Der SHW-Konzern ist der weltweit führende Hersteller von Bremscheiben in Verbundbauweise. Die zweiteilige Bauform mit einem Topf aus Aluminium ist nicht nur langlebig, sie senkt auch das Gewicht pro Bremscheibe um bis zu zwei Kilogramm. Aus einer Reduzierung der Fahrzeugmasse um zehn Kilogramm resultiert eine Absenkung des CO₂ Ausstoßes von circa einem Gramm CO₂ je gefahrenem Kilometer. Bei geplant etwa 1,5 Mio. Stift-Verbundbremscheiben im Jahr 2020 und einer jährlichen Fahrleistung von 14.000 Kilometer, ergibt sich im Vergleich zu einteiligen Graugussbremscheiben eine CO₂ Einsparung von insgesamt etwa 4.150 Tonnen.

Managementansatz und Due Diligence

Die SHW-Gruppe bekennt sich klar zu einer umweltschonenden Mobilität. Dabei gilt es, die Anforderungen unserer Kunden, des Gesetzgebers, der Gesellschaft und unserer Mitarbeiter gleichermaßen zu erfüllen. Eine besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang unsere Entwicklungsabteilung, die im direkten Dialog mit unseren Kunden steht und Kundenwünsche bei der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten berücksichtigt. So können wir direkt auf neue Anforderungen reagieren, die sich aus Trends und Veränderungen der Automobilbranche ergeben – wie etwa die fortschreitende Elektromobilität und weitere umweltbezogene Aspekte.

	Umweltbelange	Arbeitnehmerbelange	Sozialbelange	Menschenrechte	Antikorruption
Sachverhalte	Klimaschutz/ Energiemanagement/ Andere Emissionen und Umweltschutz	Qualifiziertes und motiviertes Personal	Regionales Engagement	Menschenrechte bei SHW und in der Lieferkette	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
		Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Datenschutz		

Der Due-Diligence-Prozess der SHW AG in Bezug zu Umweltaspekten konzentriert sich weitestgehend auf die eigene Produktion, da hier die Entwicklung bzgl. wesentlicher umweltbezogener Sachverhalte wie Energienutzung direkt beeinflusst werden kann. Wir sehen uns dazu verpflichtet, Sorge zu tragen, dass Umweltbelastungen durch unsere eigene Geschäftstätigkeit möglichst vermieden werden. Da die SHW-Gruppe ein produzierendes Unternehmen ist, können Umwelt- und Biodiversitätseinflüsse grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Konkrete Auswirkungen sind abhängig vom jeweiligen Geschäftsbereich. So entstehen in der Eisengießerei am Standort Tuttlingen-Ludwigstal und der Aluminiumgießerei am Standort Neuhausen ob Eck für unsere Bremsscheibenproduktion vor allem staub- und gasförmige Emissionen sowie Lärm. Außerdem kommen u.a. Gefahrenstoffe und Chemikalien zum Einsatz. Für die daraus resultierenden Belastungen sind jeweils spezifische Handlungsansätze definiert. Hierzu zählen die sorgfältige Auswahl und Substitution von Einsatzstoffen, das umsichtige Trennen von Abfallstoffen und die Implementierung von bedarfsorientierten Umweltschutzmaßnahmen.

Der produktionsbezogene Umweltschutz umfasst insbesondere den verantwortungsvollen Umgang mit Abfall, Abwässern, Chemikalien und Gefahrenstoffen sowie im Geschäftsbereich Bremsscheiben die Vermeidung von Staub- und Gasemissionen. Die SHW AG nutzt ein umfangreiches Umwelt-Monitoring zur strategischen und operativen Steuerung ihrer Umwelleistung. Auf Standortebene werden Kennzahlen zu allen für ein produzierendes Unternehmen relevanten Umweltgrößen erhoben, wie etwa Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abwassermengen sowie produktionsbezogene Emissionen wie flüchtige organische Lösungsmittel (VOC), Staub und Partikel. Sollte der Fall eintreten, dass gesetzliche oder intern festgelegte Grenzwerte überschritten werden, werden entsprechende Due-Diligence-Maßnahmen eingeleitet, um die Einhaltung der Grenzwerte herzustellen.

Für jeden der deutschen Standorte existiert ein eigenes Managementhandbuch, in dem festgehalten ist, wie mit spezifischen umwelt- und energiebezogenen Themen umzugehen ist. Die Managementansätze und Berichtswege in Bezug auf den Umweltschutz sind im Wesentlichen identisch. Um die Relevanz von Umweltaspekten zu ermitteln und Handlungsbedarfe, Ziele sowie Maßnahmen abzuleiten, nutzen die Standorte eine sogenannte „ABC-Analyse“. Dabei werden Themen je nach Wichtigkeit in drei Kategorien eingeteilt. Relevante Entwicklungen werden von den jeweiligen Managementbeauftragten an den jeweiligen Werkleiter beziehungsweise an den Vorstand berichtet. Außerdem wird mindestens einmal jährlich bzw. bei wesentlichen Änderungen überprüft, ob die Maßnahmen zur Erreichung der standortbezogenen Umwelt- und Energieziele wirksam sind.

Die übergeordnete, strategische Relevanz hat bei der SHW AG die energetische Leistung. Da die Produktion der SHW-Gruppe energieintensiv ist, ist es sowohl aus Umweltschutz- als auch aus finanziellen Gründen ein Anliegen, die Energieintensität der Produktion soweit wie wirtschaftlich sinnvoll zu minimieren. Ziele und Maßnahmen in den Bereichen Umwelt und Energie werden standortbezogen definiert, erhoben und bewertet. Die Berechnungsmethodik der Kenngrößen unterscheidet sich dabei ebenfalls von Standort zu Standort.

Zusätzlich hat der SHW-Konzern einen eigenen „Supplier Code of Conduct“ für seine direkten Lieferanten erarbeitet. In Bezug auf den Umweltschutz wird darin explizit folgendes gefordert:

- den Umweltschutz hinsichtlich der gesetzlichen Normen und internationalen Standards zu beachten
- Umweltbelastungen zu minimieren und den Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern
- ein angemessenes Umweltmanagementsystem aufzubauen und anzuwenden
- die Einhaltung des Code of Conduct bei seinen Lieferanten angemessen zu fördern

Werksübergreifende Systeme – standortspezifische Umsetzung

Grundsätzlich gilt, dass sich die Produktionsbedingungen an den verschiedenen Standorten der SHW-Gruppe aufgrund unterschiedlicher Fertigungstiefen zum Teil erheblich unterscheiden. An den produzierenden Inlandsstandorten Aalen-Wasseraalengen, Bad Schussenried, Hermsdorf sowie Tuttlingen-Ludwigstal und Neuhausen ob Eck werden das Umweltmanagementsystem ISO 14001 sowie das Energiemanagementsystem ISO 50001 angewendet. Der brasilianische Standort in der Nähe von São Paulo ist ebenfalls nach ISO 14001 zertifiziert, ISO 50001 ist aufgrund des geringen Energieverbrauchs für diesen Standort nicht von Bedeutung.

Da sich die Standorte in Rumänien, China und Kanada noch im Aufbau befinden – am kanadischen Standort in der Nähe von Toronto findet derzeit überwiegend Applikations-Engineering statt – sind diese für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 in Bezug auf den Umwelt- und Energieverbrauch noch nicht wesentlich. Nach der Inbetriebnahme der einzelnen Werke wird über diese in den kommenden Berichtsperioden ebenfalls berichtet.

Vor Ort sind jeweils eigene Umwelt- und Energiebeauftragte für die Umsetzung von Due-Diligence-Prozessen verantwortlich. Im Zuge dessen werden Aufstellungen zu jeweils standortbezogenen rechtsverbindlichen Auflagen und laufenden Verpflichtungen für die Standorte Bad Schussenried, Aalen-Wasseraalengen und Tuttlingen/ Neuhausen ob Eck erstellt. Diese sind inhaltlich zu großen Teilen ähnlich, bis auf Unterschiede in der Infrastruktur und Maschinen. Die Rechtskataster und laufenden Verpflichtungen werden vom jeweiligen Verantwortlichen am Standort geprüft und gepflegt. Die Umsetzung ist in eigenen Prozessen definiert, wodurch dabei kontinuierlich alle relevanten Rechtsvorschriften sowie die Rechtskataster verfolgt werden.

Bei der Erfüllung der Normanforderungen gehen die Standorte ähnlich vor. Beispielsweise nutzen sie die gleiche Systematik, um Handlungsbedarfe zu ermitteln und daraus Maßnahmen abzuleiten. Alle nationalen und internationalen Standorte orientieren sich dabei an den gleichen, hohen Qualitätsansprüchen.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO₂-optimierende Fahrzeugkomponenten achten wir auch auf eine ressourcenschonende Produktion. Das zentrale Ziel ist es, unsere energetische Effizienz, also die energetische Leistung an den Produktionsstandorten zu verbessern. Dieses Ziel ist auch in der Unternehmenspolitik der SHW Automotive GmbH festgeschrieben. Zudem ist das fortwährende Ziel die Einhaltung aller standortrelevanten Umweltgesetze. Im Berichtsjahr wurden keine Fälle festgestellt, in denen die SHW Automotive GmbH gegen umweltbezogene gesetzliche Auflagen verstoßen hat.

Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

In Aalen-Wasseraltingen ist das Jahr 2015 die Ausgangsbasis für die Betrachtung der Entwicklung der Energieleistungskennzahlen. Strategisches Ziel ist, bis zum Geschäftsjahr 2020 eine Reduktion des Gesamt-Energieverbrauchs je 1 Mio. Euro Umsatz um 7,5 Prozent von 484 MWh auf 448 MWh zu erreichen. Im Jahr 2016 lag der Energieverbrauch bei 444 MWh; im Geschäftsjahr 2017 bei 447 MWh.

Für den Standort Bad Schussenried wird die strategische Kennzahl für energetische Leistung anhand des Energieverbrauchs pro Stück definiert. Hier liegt das Ziel – ausgehend vom Geschäftsjahr 2015 – bei 1,0 Prozent Effizienzsteigerung pro Jahr. Im Geschäftsjahr 2016 lag der Energieverbrauch bei 569,05 kWh/1.000 Stück, im Geschäftsjahr 2017 wurde der Zielwert mit einem Wert von 596,02 kWh/1.000 Stück erreicht.

Geschäftsbereich Bremsscheiben

Für den Geschäftsbereich Bremsscheiben ist ebenfalls eine Verbesserung der energetischen Leistung bezogen auf ein Basisjahr festgeschrieben. Als energetische Ausgangsbasis haben wir das Geschäftsjahr 2014 definiert und als Leistungskennzahl den Verbrauch in kWh pro Tausend Euro Wertschöpfung festgelegt.

Unser Ziel ist es, die energetische Leistung jährlich um 4 Prozent, ausgehend vom Basisjahr 2014 mit einem Ausgangswert von 2.331 kWh / TEUR Wertschöpfung zu verbessern. Im Jahr 2016 haben wir unseren Zielwert mit einer energetischen Leistung von 2.058 kWh / TEUR Wertschöpfung eingehalten. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde der Zielwert von 2.062 kWh / TEUR Wertschöpfung erreicht.

Zukünftig ist es geplant, weitere umweltbezogene Steuerungsgrößen zu erheben und zu berichten.

Beispielhafte Maßnahmen

Der Einsatz von emissionsarmen Einsatzstoffen zur Kern- und Formherstellung wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf werden weitere Maßnahmen umgesetzt. Für das Jahr 2018 ist die Inbetriebnahme einer neuen Beschichtungsanlage mit thermischer Nachverbrennung geplant. Mit dieser neuen Anlage ist die Reduzierung der Freisetzung gasförmiger Emissionen (insb. VOC – flüchtige organische Verbindungen) möglich.

An unseren Produktionsstandorten werden zudem auch kleinere Umweltschutzmaßnahmen durchgeführt.

Die Beleuchtung in Verwaltungs- und Produktionsgebäuden wird schrittweise auf energieeffiziente LED-Beleuchtung umgestellt. Außerdem werden technische Maßnahmen für die verbesserte und effizientere Druckluftversorgung von hydraulischen Aggregaten und Druckluftpistolen zur Teile- und Anlagenreinigung umgesetzt.

Für den innerbetrieblichen Transport von Vorprodukten und Einsatzstoffen greifen wir in hohem Maße auf Mehrwegbehälter zurück. So erfolgt der Transport von unbearbeiteten Bremsscheiben vom Standort Tuttlingen nach Neuhausen ob Eck beispielsweise ausschließlich in Mehrwegbehältern. Dadurch sparen wir pro Jahr erhebliche Mengen an Verpackungsmaterialien und damit Kosten. Chemikalien und rieselfähige Stoffe zur Verwendung in der Eisengießerei werden von den Lieferanten überwiegend in recyclingfähigen „Intermediate Bulk Containern“ geliefert und anschließend weiterverwendet bzw. wiederverwertet. Unsere eigenen Produkte werden gemäß Kundenvorgaben verpackt. Auch hier kommen oftmals Mehrwegverpackungen zum Einsatz.

Arbeitnehmerbelange

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen erheblich zum wirtschaftlichen Erfolg der SHW-Gruppe bei. Wesentliche Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sind gesunde Beschäftigte, die sich mit ihrem Arbeitgeber identifizieren. Deshalb sind die Themen „Qualifiziertes und motiviertes Personal“ und „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ für unsere Geschäftstätigkeit, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens sehr wichtig. Jährlich investieren wir rund 300.000 Euro in die Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele Maßnahmen werden praxisnah vor Ort durchgeführt. Diese Investitionen rechnen sich umso mehr, je länger unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei uns im Unternehmen tätig sind. Der überwiegende Anteil der im SHW-Konzern Beschäftigten ist in Deutschland angestellt. Die nichtfinanzielle Berichterstattung bezieht sich daher auf Managementsysteme und Maßnahmen, die sich auf die deutschen Standorte beziehen.

Qualifiziertes und motiviertes Personal

Für die SHW-Gruppe ist die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber relevant: In der gesamten Automobil- und Zulieferbranche wird ein „Kampf um die besten Talente“ geführt. Es gilt, qualifizierte und engagierte Nachwuchskräfte mit einem attraktiven Gesamtpaket für uns zu gewinnen.

Wir stehen daher vor der Herausforderung, bestmögliche Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter zu schaffen und zukunftsfähige Aus- und Weiterbildungsmodelle anzubieten. Nur so können wir eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sicherstellen und unsere Beschäftigten lange an uns binden.

Die Automobilindustrie befindet sich zudem in einem strukturellen Wandel, der sich auch auf die Beschäftigten auswirken dürfte. Einige bestehende Berufsbilder werden zukünftig entfallen, dafür werden Berufe mit anderen Kompetenzprofilen entstehen. Zu dieser Entwicklung tragen sowohl die aufkommende Elektromobilität, die Produktionsautomatisierung als auch die Digitalisierung und Prozessoptimierung im Verwaltungsbereich bei.

Managementansatz und Due Diligence

Der Due-Diligence-Ansatz der SHW AG besteht darin, eine vorausschauende und bedarfsentsprechende Personalpolitik zu betreiben. Diese spiegelt sich in unterschiedlichen Maßnahmen wider, die die Qualifikation bzw. die Motivation der Mitarbeiter zum Ziel haben. Das Personalmanagement wird im SHW-Konzern unternehmensweit vom Leiter Personal verantwortet. Er berichtet an den Vorstand und ist verantwortlich dafür, Due-Diligence-Prozesse bezüglich der Verfügbarkeit qualifizierten und motivierten Personals umzusetzen. An den einzelnen Standorten der SHW-Gruppe stehen den Mitarbeitern kompetente HR-Teams als Ansprechpartner zur Verfügung. Diese setzen sich aus einem Personalreferenten, einem Personalsachbearbeiter sowie einem Mitarbeiter der Personalabrechnung zusammen und betreuen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen umfassend vor Ort. Zentral werden die HR-Teams durch eine Beauftragte für die betriebliche Altersversorgung unterstützt.

In Richtlinien wie unseren „Grundsätzen der sozialen Verantwortung“ verpflichten wir uns unter anderem, zentrale Arbeitnehmerrechte einzuhalten – vom Recht, sich gewerkschaftlich zu organisieren über die Achtung der Chancengleichheit bis hin zum Recht auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

Getreu dem Grundsatz des lebenslangen Lernens ermöglichen wir unseren Beschäftigten, sich während ihres gesamten Berufslebens – fachlich wie persönlich – weiterzubilden und zu qualifizieren. Einmal im Jahr sprechen Führungskraft und Mitarbeiter miteinander über Qualifizierungsthemen und vereinbaren passende Maßnahmen. Geregelt wird die betriebliche Weiterbildung durch die Tarifvertrags-Qualifizierung. Sie sieht auch vor, dass Beschäftigte das Unternehmen für bis zu fünf Jahre verlassen können, um sich eigenständig weiter zu qualifizieren, wobei wir den Wiedereinstieg garantieren. Darüber hinaus kann die Mitarbeiterqualifizierung durch gesammeltes Zeitguthaben als auch finanziell über das Unternehmen unterstützt und gefördert werden.

Bereits seit mehr als 15 Jahren betreiben wir ein betriebliches Vorschlagswesen. Es schafft Anreize für unsere Beschäftigten, sich für die Weiterentwicklung des Unternehmens einzusetzen. Jeder eingereichte Vorschlag zur Verbesserung von Produkten und Prozessen wird bewertet. Vorschläge, die umgesetzt werden, werden prämiert. Eine Anerkennungsprämie honoriert auch Ideen, die nicht realisiert werden.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Für unsere Personalentwicklung haben wir uns zwei Ziele gesetzt: Wir wollen immer den richtigen Mitarbeiter am richtigen Arbeitsplatz beschäftigen und darüber hinaus zukünftige Führungskräfte und Fachspezialisten identifizieren und qualifizieren. Hierfür haben wir im Jahr 2017 die zentrale Steuerung der konzernweiten Personalentwicklung weiter ausgebaut und eine Stelle geschaffen, die sich explizit mit dieser Thematik beschäftigt. Der entsprechende Mitarbeiter hat Anfang 2018 seine Tätigkeit aufgenommen.

Ziel ist es, die Mitarbeiterfluktuation in der SHW-Gruppe auf einem kontinuierlich niedrigen Niveau zu halten. Trotz einer regionalen Arbeitslosenquote von unter 3 Prozent und der an den diversen Standorten der SHW-Gruppe vorhandenen Konkurrenz namhafter großer Unternehmen, konnten wir unsere Mitarbeiter für uns und unsere Pro-

dukte begeistern und an unser Unternehmen binden. Die Fluktuationsquote der Stammbeslegschaft wird anhand der branchenüblichen Schlüter-Formel für das Jahr 2017 auf 7,8 Prozent prognostiziert (Vorjahr 9,7 Prozent).

Außerdem wollen wir die Nachfolgeplanung für Fach- und Führungskräfte verstetigen und das konzernweite Talentmanagement ausbauen. Dies beinhaltet ebenfalls die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen. Für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG wurden hierzu verbindliche Zielgrößen festgelegt.

Für den Aufsichtsrat der SHW AG wurde für den Frauenanteil eine Zielgröße von 16,6 Prozent und für den Vorstand eine Zielgröße von 33,3 Prozent festgelegt. Der Aufsichtsrat der SHW AG bestand im Berichtszeitraum aus einer Frau und fünf Männern. Damit wurde 2017 die Zielvorgabe von 16,6 Prozent erreicht. Im Vorstand der SHW AG sind derzeit noch keine Frauen vertreten; mithin beträgt der Frauenanteil im Vorstand aktuell 0 Prozent. In den obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands waren zum 31. Dezember 2017 ebenfalls keine Frauen vertreten. Vom Vorstand wurde zunächst auf Basis der aktienrechtlichen Vorgaben eine Zielvorgabe von 0 Prozent festgelegt.

Es besteht im Vorstand jedoch Einvernehmen, dass sich die SHW AG nach besten Kräften bemühen wird, Frauen in Führungspositionen zu fördern. Die SHW AG ist von der positiven Wirkung gemischter Führungsteams überzeugt und fördert Frauen und Männer in ihrer Karriereentwicklung gleichermaßen.

Beispielhafte Maßnahmen

Im Rahmen des Recruiting orientieren wir uns immer stärker am sich verändernden Kommunikationsverhalten potenzieller Bewerber. Unter anderem nutzen wir Online-Jobbörsen aktiv für die Bewerberansprache. Da diese immer häufiger mit mobilen Endgeräten wie Smartphones auf Jobsuche gehen, haben wir unsere neue Website responsiv gestaltet und sie für die mobile Nutzung optimiert.

Im Jahr 2017 wurden für die Standorte Tuttlingen und Neuhausen ob Eck sowie Bad Schussenried Zukunftssicherungsverträge mit einer Laufzeit von sechs Jahren abgeschlossen. Diese dienen der Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und wurden zusammen mit dem Verband der Metall- und Elektroindustrie SÜDWESTMETALL sowie der IG Metall vereinbart. Unter anderem wird die SHW AG im Rahmen der Zukunftsstrategie zusätzliche Investitionen für den Aufbau des Standortes Bad Schussenried als Kompetenzzentrum für elektrische Getriebeölpumpen vornehmen.

Über sogenannte Kummerkästen können unsere Beschäftigten uns darüber hinaus Hinweise, Anmerkungen und Anregungen in Bezug auf Personalthemen geben. Diese werden regelmäßig zwischen Betriebsrat und Werkleitung besprochen und ausgewertet. Bei Bedarf werden notwendige Maßnahmen eingeleitet.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Insbesondere Beschäftigte in der Produktion sind einem gewissen Risiko von Arbeitsunfällen ausgesetzt. Durch bedarfsorientierte Konzepte für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz kommt die SHW AG ihrem eigenen Anspruch nach, die Arbeitsbedingungen und -umgebung ihrer Mitarbeiter möglichst sicher und gesundheitsorientiert zu gestalten.

Managementansatz und Due Diligence

Die Arbeitssicherheit bei der SHW AG umfasst alle Maßnahmen zur Prävention von Arbeitsunfällen, arbeitsbedingten Erkrankungen und Berufskrankheiten. Um integrierte Verfahren und Systeme zu etablieren und weiterzuentwickeln, haben wir wesentliche Arbeits- und Gesundheitsschutzprozesse standardisiert. Grundlage dafür sind unsere Leitsätze zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie unsere Arbeitsschutzstrategie und die Ergebnisse von Audits und Reviews. Bei übergeordneten Themen wie etwa Maschinensicherheit oder Gefahrstoffe werden die Organisationseinheiten fachlich durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit unterstützt.

Ein effektives Berichtswesen trägt dazu bei, dass die gesetzten Ziele überwacht und erreicht werden. Unsere Führungskräfte sind dafür verantwortlich, dass alle internen Richtlinien wie z.B. Arbeitsordnung und Pflichtenübertragung von gesetzlichen Vorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz eingehalten werden. Die Zuständigkeiten und Pflichten sind an jedem Standort unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen geregelt. Interne Experten für Arbeits- und Gesundheitsschutz unterstützen die verantwortlichen Führungskräfte.

Aufgrund der zum Teil sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Produktionsabläufe und Anforderungen wird die Arbeitssicherheit bei der SHW AG auf Werksebene koordiniert. Dabei verfolgen wir teilweise unterschiedliche Managementansätze und Maßnahmen. Grundsätzlich gilt jedoch, dass die Einhaltung von nationalen Arbeitsschutzgesetzen unabdingbar ist.

Um die „Due Diligence“ (angemessene Sorgfalt) sicherzustellen, werden an den deutschen Standorten Aalen-Wasseralffingen, Bad Schussenried, Hermsdorf, Tuttingen-Ludwigstal und Neuhausen anerkannte Rahmenwerke zugrunde gelegt. Hierzu zählt die automobilspezifische Norm IATF 16949, die Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 sowie die Umweltnorm ISO 14001. Sie alle enthalten jeweils Vorgaben zur Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen. Die Standorte in Aalen-Wasseralffingen und Bad Schussenried nutzen ein integriertes Managementsystem, das sich auf alle drei Normen bezieht. Die internationalen Standorte der SHW-Gruppe in Nord- und Südamerika sowie China orientieren sich im Umgang mit Arbeitssicherheit an den Systemen und Maßnahmen der deutschen Werke.

In jedem der deutschen Werke gibt es eigene Sicherheitsfachkräfte. Sie sind für die Erfassung von arbeitssicherheitsrelevanten Daten, beispielsweise von Betriebs- und Wegeunfällen zuständig und koordinieren die Umsetzung präventiver Maßnahmen. Diese Fachkräfte berichten regelmäßig an den jeweiligen Werkleiter, der wiederum im Rahmen von Leitungssitzungen an den zuständigen Vorstand berichtet. In den jeweiligen Managementhandbüchern der Standorte ist festgehalten, wie die Arbeitssicherheit vor Ort gehandhabt wird.

Wir legen besonderen Wert darauf, die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. In der Produktion werden oftmals einseitig dynamische Arbeiten verrichtet, in der Verwaltung sind hingegen vorwiegend Bildschirmarbeitsplätze verbreitet. Für beide Arbeitsumfelder ist es notwendig, eine ergonomisch sinnvolle Ausstattung der Arbeitsplätze zu berücksichtigen. Bei neu einzurichtenden Arbeitsplätzen in der Produktion und Verwaltung werden die technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) grundlegend und im Verhältnis der Gegebenheiten umgesetzt.

Die Arbeits- und Notfallmedizin umfasst alle Maßnahmen zur Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen oder Berufskrankheiten, zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz sowie zur Diagnostik und Therapie von Unfällen und akuten Erkrankungen. Die Verantwortung dafür liegt bei unseren Betriebsärzten. Wir bieten allen Beschäftigten eine umfassende arbeitsmedizinische Betreuung an. Hinzu kommen die Maßnahmen und Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung und der Sozialberatung. Verdachtsfälle auf Berufskrankheiten werden bei arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen und Arztkontakten erfasst und der zuständigen Berufsgenossenschaft gemeldet. Die Fachbereiche und der Arbeits- und Gesundheitsschutz sind für die Umsetzung präventiver Gesundheitsmaßnahmen verantwortlich. Eine Gefährdungsbeurteilung erfasst systematisch mögliche Gefährdungen. Darauf folgen ärztliche Untersuchungen nach Maßgabe der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV).

Zusätzlich hat der SHW-Konzern einen eigenen „Supplier Code of Conduct“ für seine direkten Lieferanten erarbeitet. In Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird darin explizit folgendes gefordert:

- Verantwortung für Gesundheit und Sicherheit gegenüber seinen Mitarbeitern zu übernehmen
- Risiken einzudämmen und für bestmögliche Vorsorgevorschriften gegen Unfälle und Berufskrankheiten zu sorgen;
- Trainings anzubieten und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter beim Thema Arbeitssicherheit fachkundig sind
- ein angemessenes Arbeitssicherheitsmanagementsystem aufzubauen und anzuwenden
- die Einhaltung des Code of Conduct bei seinen Lieferanten angemessen zu fördern

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass es zu keinen Arbeits- und Wegeunfällen kommen soll. Unsere Managementansätze und -systeme sowie unsere fortlaufenden Maßnahmen sind auf dieses Ziel ausgerichtet. Der Schutz der Beschäftigten und die Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz sind Teil des verantwortungsvollen Personalmanagements der SHW-Gruppe.

Die Anzahl der Arbeits- und Wegeunfälle wird bei der SHW-Gruppe auf Standortebene gemessen. Im Jahr 2017 kam der Standort Aalen-Wasserralfingen auf eine Unfallrate von 18,00 pro eine Million Arbeitsstunden. Im Jahr 2016 waren es 12,46. Bad Schussenried hatte eine Unfallrate von 18,46 (Vorjahr 20,76). Der Standort Tuttlingen-Ludwigstal (inkl. Neuhausen ob Eck) wies im Berichtsjahr eine Unfallrate von 50,94 auf (Vorjahr 43,07). Die vergleichsweise hohe Unfallrate am Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist durch den Umstand bedingt, dass hier Gießprozesse zum Einsatz kommen, die besondere Gefährdungen wie Hitze- und Staubemissionen zur Folge haben. Eine unternehmensweite Unfallrate wird derzeit aufgrund der standortspezifischen Produktionsbedingungen nicht erhoben.

Es wird im SHW-Konzern zudem kontinuierlich die Einhaltung von nationalen Arbeitsschutzgesetzen verfolgt. Im Berichtsjahr hat es keine Vorkommnisse bzgl. der Nichteinhaltung von nationalen Arbeitsschutzgesetzen an den Standorten der SHW-Gruppe gegeben.

Beispielhafte Maßnahmen

Wir führen regelmäßige arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilungen durch und sensibilisieren unsere Beschäftigten durch Arbeitssicherheitsmaßnahmen, spezielle Schulungen und Unterweisungen. Zu unseren regelmäßigen Maßnahmen gehören auch arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen sowie die Bereitstellung hochwertiger individueller persönlicher Schutzausrüstung. Darüber hinaus werden jährlich Mitarbeiter als Ersthelfer präventiv ausgebildet.

Mithilfe der Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung (GPB) untersuchen wir mögliche Belastungsfaktoren rund um die tägliche Arbeit. Jeder Standort verfügt dazu über Analyseteams aus Experten für Arbeitssicherheit, Betriebsräten und Werksärzten.

Arbeitnehmerbezogene Strukturdaten

Mitarbeiterzahl steigt

Im SHW-Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt von 1.287 auf 1.347 Mitarbeiter.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten betrug die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl 904. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben waren im Jahresdurchschnitt 401 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Tarifentgelte erhöhten sich an den deutschen Standorten – mit Ausnahme Bad Schussenried – ab 1. April 2017 um 2,0 Prozent. Aufgrund des Ergänzungstarifvertrages trat dort die Tarifierhöhung am 1. Dezember 2017 in Kraft.

Zum 31. Dezember 2017 waren bei der SHW-Gruppe an allen Standorten 43 Auszubildende beschäftigt. Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Im Jahr 2017 konnten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 40-jähriges, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges und fünfunddreißig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern.

Sozialbelange

Die SHW AG strebt kontinuierlich danach, negative Einflüsse auf das eigene Umfeld zu verhindern und darüber hinaus einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen. In diesem Rahmen sind insbesondere unser regionales Engagement an unseren Standorten und der Datenschutz für uns von wesentlicher Bedeutung.

Regionales Engagement

Wir wollen uns als „guter Bürger“ für die lokale Gesellschaft aktiv engagieren und auch als Partner der Gemeinschaft wahrgenommen werden, insbesondere für Hochschulen und Vereine an unseren Produktionsstandorten.

Managementansatz und Due Diligence

Das regionale Engagement wird vom zuständigen Vorstand jeweils auf Werksebene gesteuert. Zu Jahresbeginn können Beschäftigte oder Externe Projekte vorschlagen, die gefördert werden sollen. Der Vorstand entscheidet dann über die Verteilung des Budgets. Im Geschäftsjahr 2017 wurden erstmals die Rahmenbedingungen und ein Spendenbudget von 10.000 Euro je Standort durch den Vorstand definiert.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Unser Ziel ist es, im kontinuierlichen Austausch mit unseren Mitarbeitern, Hochschulen und den regionalen Anspruchsgruppen zu stehen. Dies haben wir im Berichtsjahr 2017 anhand verschiedener Gespräche und Werksführungen für Hochschüler der Technischen Universität Aachen und Techniker Schule Aalen umgesetzt.

Das Ziel einer jährlichen Spendenbereitschaft pro Werk wurde im ersten Jahr nach der Festlegung in 2017 zu 39,8 Prozent gesamthaft erreicht.

Beispielhafte Maßnahmen

Im Fokus unseres gesellschaftlichen Engagements stehen Projekte, die in Verbindung zu unseren Mitarbeitern stehen, einen Bezug zu unserer Geschäftstätigkeit aufweisen oder Bildungsprojekte im Umfeld unserer Standorte. Nicht nur die von uns geförderten Projekte und Initiativen, auch wir selbst profitieren von diesem Engagement. So stärken wir beispielsweise über Spenden an Vereine und Verbände, in denen unsere Mitarbeiter oder deren Kinder aktiv sind, die Motivation und Unternehmensbindung.

Projekte im Bildungsbereich, zum Beispiel Kooperationen mit technischen Hochschulen in unserem Umfeld, sind eine Möglichkeit für uns, Nachwuchskräfte und Talente auf die SHW-Gruppe aufmerksam zu machen. Über gemeinsame Projekte geben wir Wissen aus der Praxis

an Studierende weiter, umgekehrt sind wir für neue wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Erkenntnisse offen.

Die SHW AG engagiert sich regional auf Standortebene. Einen Schwerpunkt unseres Engagements bilden Bildungsk Kooperationen mit Hochschulen im Umfeld unserer Werke und speziell im Bereich Automotive. Wir unterstützen die Hochschulen sowohl finanziell als auch mit Sachspenden und stehen als Sparringpartner Studierenden zur Verfügung. In diesem Gebiet unterstützen wir das Formula Student Team der Hochschule Ravensburg-Weingarten und das E-Motion Rennteam der Hochschule Aalen. Zudem bieten wir als Exkursionspartner Produktionsbesichtigungen für fachverwandte Studiengänge an (z. B. für Studierende der Werkstofftechnik und Maschinenbau der Hochschule Aalen). Darüber hinaus engagieren wir uns bei der Hochschule Aalen beim Karriere-Mentoring-Programm „KarMen Plus“ für Frauen.

Datenschutz

Die weltweit zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme könnte nicht nur vertrauliche Unternehmensdaten in Umlauf bringen, sondern zudem Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen. All dies kann wirtschaftliche Schäden verursachen. Daher ist es der Anspruch der SHW-Gruppe, die eigenen IT-Systeme gegen Ausfall, Beschädigung und unberechtigte Zugriffe zu schützen.

Managementansatz und Due Diligence

Gemäß dem Betriebsverfassungsgesetz liegt die Gesamtverantwortung für das Thema Datenschutz beim Vorstand. Begleitend ist der Datenschutzbeauftragte für die Umsetzung, Beratung und Schulung der Mitarbeiter zuständig. Er leitet in Abstimmung mit dem Betriebsrat und dem Vorstand bei Bedarf geeignete Due-Diligence-Prozesse ein. Im Rahmen unseres Compliance-Management Systems können Umstände, die auf einen Verstoß gegen den Verhaltenskodex hindeuten, dem Chief Compliance Officer oder dem SHW-Ombudsmann gemeldet werden. Zusätzlich verfügen wir über eine IT-Sicherheitsrichtlinie und ein IT-Notfallhandbuch, die regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden. Die Kerninhalte umfassen bspw. die Netzwerksicherheit, eine Leitlinie zu mobilen Geräten, Zugangs- und Zugriffskontrollen, Verhaltensregeln sowie Telefonlisten mit den Notfallverantwortlichen. Die ISO/IEC 27001 Norm zum Informationssicherheitsmanagement dient als Orientierungshilfe für die Steuerung dieses Themas. Unser IT-Sicherheitsbeauftragter verantwortet technische und organisatorische Maßnahmen, wie beispielsweise die Risikobeurteilung von eingehenden E-Mails. Datenschutz und Datensicherheit sind Teil des SHW-Verhaltenskodex.

Der SHW-Konzern erhebt, speichert und nutzt personenbezogene Daten, soweit dies für rechtmäßige Zwecke erforderlich ist. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, Geschäftsgeheimnisse und andere vertrauliche Informationen des SHW-Konzerns, personenbezogene Daten der Mitarbeiter und sonstige vertrauliche oder geschützte Informationen, über die der SHW-Konzern auch von Dritten verfügt, vor missbräuchlicher Verwendung zu schützen und unbefugte interne und externe Nutzung zu verhindern.

Bei Eintritt in das Unternehmen wird jedem Mitarbeiter eine Verpflichtungserklärung zum Datengeheimnis und zur generellen Geheimhaltungserklärung zur Unterschrift ausgehändigt. Mitarbeiter, die datenschutzrelevante Personendaten handhaben, sensibilisieren wir über webbasierte Schulungen.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Der SHW-Konzern hat sich zum kontinuierlichen Ziel gesetzt, die eigene IT-Infrastruktur angemessen vor Ausfall, Beschädigung und unberechtigten Zugriffen zu schützen. Im Berichtszeitraum wurden keine entsprechenden Fälle registriert.

Ziel ist es, im Jahr 2018 allen Mitarbeitern mit Online-Zugang einen Zugang zu einer Schulungsunterlage (Datenschutzrichtlinie) im Intranet zu ermöglichen. Auch den Mitarbeitern in der Produktion ist es zukünftig möglich, sich über stationäre Bildschirme in der Produktion Zugang zu diesen als auch zu weiteren unternehmensspezifischen Informationen über das Intranet zu beschaffen.

2016 und 2017 wurden neun Schulungen an vier Standorten durchgeführt, an denen 114 Mitarbeiter (62 in Bad Schussenried, 25 in der Pulvermetallurgie, 12 in Tuttlingen und 15 in der Hauptverwaltung) teilnahmen. Dies deckt 42 Prozent aller Gehaltsempfänger ab. Ausgewählt wurden Risikogruppen wie Zeitbeauftragte, Mitarbeiter der Personalabteilung und Leitende Mitarbeiter. Zusätzlich werden wir zukünftig unsere Mitarbeiter noch stärker in Bezug auf Datenschutz und Informationssicherheit sensibilisieren.

Es sind weitere regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter an allen Standorten und die Standardisierung von Abläufen (z.B. in der Abstimmung mit der Personal- und IT-Abteilung) geplant. Zudem wird unsere gesamte Belegschaft durch den Versand von Datenschutz-Präsentationen bezüglich des Themas informiert.

Beispielhafte Maßnahmen

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im firmeneigenen Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügen wir über Notfallkonzepte, die die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT-Anbindung gewährleisten. Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt. Zusätzlich werten wir unsere Firewall-Systeme in Bezug auf Angriffe auf unsere IT-Sicherheitssysteme aus.

Am 25. Mai 2018 wird die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft treten. Bei Nichteinhaltung sind Strafzahlungen bis zu 20 Mio. Euro oder bis zu 4 Prozent des Konzernumsatzes möglich. Bereits in der Vergangenheit haben Aufsichtsbehörden Geldbußen innerhalb der Branche aufgrund von nicht ausreichenden Auftragsdatenverarbeitungs-Verträgen verhängt. Wir arbeiten derzeit daran, notwendige Maßnahmen wie Anpassungen im Verfahrensverzeichnis, von ADV-Verträgen und Mitarbeiter-Schulungen zu treffen, um ab 25. Mai 2018 den Datenschutz nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung zu gewährleisten. Um die EU-Datenschutz-Grund-

verordnung intern umzusetzen, wurde im Berichtsjahr ein Datenschutz-Konzept erarbeitet, das derzeit implementiert wird. Bis zur Umsetzung im Mai 2018 wird ein Leitfaden für die Mitarbeiter im Intranet zur Verfügung gestellt. Das Konzept sieht außerdem vor, das bereits geführte Verfahrensverzeichnis an das EU-Recht anzupassen, ebenso unsere Auftragsdatenverarbeitungs-Verträge sowie bspw. die Datenschutzerklärung der SHW-Website.

Menschenrechte bei SHW und in der Lieferkette

Die Einhaltung von Menschenrechten ist die Grundvoraussetzung für die Betriebslizenz eines Unternehmens. Verschiedene Regularien und internationale Rahmenwerke fordern von Unternehmen, den Schutz der Menschenrechte in ihren Wertschöpfungsketten sicherzustellen. Dazu zählen unter anderem die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, die „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen“, der deutsche „Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“ sowie die „Verordnung zur Festlegung von Pflichten von EU-Importeuren zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten von bestimmten Mineralien und Metallen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten“. Zudem ist absehbar, dass auch von Kunden der Anspruch bzgl. einer erhöhten Lieferkettentransparenz wächst und menschenrechtsbezogene Auflagen auch vertragsrelevant werden, wie etwa die Bestätigung und Einhaltung eines Supplier Code of Conduct. Der SHW-Konzern sieht sich daher in der Verantwortung, frühzeitig zu agieren, um den Schutz der Menschenrechte zu gewährleisten und negative rechtliche wie wirtschaftliche Konsequenzen auszuschließen.

Managementansatz und Due Diligence

Die Umsetzung des Themas „Menschenrechte in der Lieferkette“ liegt organisatorisch beim Einkauf der SHW-Gruppe. Dieser ist dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet direkt an diesen.

Der Verhaltenskodex der SHW AG bildet in Bezug auf die Einhaltung der Menschenrechte die Basis für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für unsere Lieferanten. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie die Wertgrundsätze der SHW-Gruppe teilen. Der Verhaltenskodex verlangt explizit, dass sie die Menschenrechte ihrer Mitarbeiter beachten, Gesetze gegen Kinderarbeit einhalten und Verantwortung für Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter übernehmen. Außerdem werden Lieferanten aufgefordert, dass diese Wertgrundsätze auch in der eigenen Lieferkette umgesetzt bzw. eingehalten werden. Der Verhaltenskodex orientiert sich dabei an internationalen und allgemein akzeptierten Abkommen zur Einhaltung der Menschenrechte sowie an geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

Zusätzlich hat der SHW-Konzern einen eigenen „Supplier Code of Conduct“ für seine direkten Lieferanten erarbeitet. In Bezug auf die Achtung der Grundrechte der Mitarbeiter von Lieferanten wird darin explizit folgendes gefordert:

- Die Chancengleichheit und Gleichbehandlung ihrer Mitarbeiter zu fördern, ungeachtet ihrer Hautfarbe, Rasse, Nationalität, sozialen Herkunft, etwaiger Behinderung, sexuellen Orientierung, politischen oder religiösen Überzeugung sowie ihres Geschlechts oder Alters
- die persönliche Würde, Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen zu respektieren

- niemanden gegen seinen Willen zu beschäftigen oder zur Arbeit zu zwingen
- eine inakzeptable Behandlung von Arbeitskräften nicht zu dulden, wie etwa psychische Härte, sexuelle und persönliche Belästigung oder Diskriminierung
- Verhalten (einschließlich Gesten, Sprache und physische Kontakte) nicht zu dulden, das sexuell, Zwang ausübend, bedrohend, missbräuchlich oder ausnutzend ist
- für angemessene Entlohnung zu sorgen und den gesetzlich festgelegten nationalen Mindestlohn zu gewährleisten
- die im jeweiligen Staat gesetzlich festgelegte maximale Arbeitszeit einzuhalten
- soweit rechtlich zulässig, die Vereinigungsfreiheit der Beschäftigten anzuerkennen und
- Mitglieder in Arbeitnehmerorganisationen oder Gewerkschaften weder zu bevorzugen noch zu benachteiligen

Außerdem wird ein Mindestalter für Mitarbeiter von Lieferanten gefordert.

Die Einhaltung der Inhalte des Supplier Code of Conduct bei den eigenen Lieferanten wird angemessen gefördert. Künftig ist der Supplier Code of Conduct Bestandteil der SHW-Einkaufsbedingungen und somit als Vertragsbestandteil rechtsverbindlich. Auch bei der Auswahl eigener Zulieferer werden die Grundsätze der Nicht-Diskriminierung bei der Lieferantenauswahl und beim Umgang mit den Lieferanten eingehalten.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Für unsere direkten Lieferanten und innerhalb der SHW-Gruppe gilt folgende Maxime: keine Menschenrechtsverletzungen. Im Berichtszeitraum wurden weder bei direkten Lieferanten noch innerhalb der SHW-Gruppe Fälle von Menschenrechtsverletzungen bekannt.

Beispielhafte Maßnahmen

Zukünftig ist es geplant, den Due-Diligence-Prozess in Bezug auf die Einhaltung der menschlichen Sorgfaltspflicht auszubauen, etwa durch die Einführung eines Self-Assessment-Verfahrens für potenzielle Lieferanten.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Als international agierendes Unternehmen mit einer Vielzahl von Geschäftspartnern ist es für uns von besonderer Bedeutung, uns innerhalb unterschiedlicher rechtlicher und kultureller Rahmenbedingungen vor Bestechung und Korruption zu schützen. So vermeiden wir Vermögensverluste, Reputationsschäden und bewahren das Vertrauen unserer Stakeholder. Wir dulden keine Form der Bestechung und Korruption.

Managementansatz und Due Diligence

„Compliance“ umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, um rechtmäßiges Verhalten im Unternehmen sicherzustellen. Das Compliance-Managementsystem der SHW-Gruppe schafft die organisatorischen Voraussetzungen dafür, dass unsere internen Regelungen und Richtlinien konzernweit bekannt und unsere Geschäftspraktiken stets rechtskonform sind. Es setzt zudem den Rahmen dafür, wie wir mit unserem Umfeld umgehen. Die übergeordnete Verantwortung für das Compliance Management trägt der Chief Compliance Officer. Dieser berichtet direkt an den Finanzvorstand. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Compliance-Managementsystems ist in unserem dynamischen Wettbewerbsumfeld von großer Bedeutung. So optimieren wir unsere bestehenden Prozesse stetig weiter, insbesondere durch eine regelmäßige Evaluierung der bestehenden Richtlinien oder als Reaktion auf neue mögliche Risikolagen (z.B. das Phänomen des „Fake President Fraud“). Wenn neue regulatorische Anforderungen es notwendig machen, implementierten wir neue Verhaltensstandards, etwa zum Insiderrecht.

Unser konzernübergreifender Verhaltenskodex enthält grundlegende Prinzipien und Regeln für unser Handeln innerhalb unseres Unternehmens wie auch in Beziehung zu unseren externen Partnern sowie der Öffentlichkeit. Er macht klare Vorgaben in Bezug auf das Anbieten und Gewähren wie auch für das Fordern und Annehmen von Vorteilen. Als Orientierung dienen neben den gesetzlichen Bestimmungen auch anerkannte internationale Abkommen zur Bekämpfung von Korruption wie den „Global Compact“ der Vereinten Nationen. Der Kodex bildet den Rahmen, innerhalb dessen wir als Unternehmen und als Mitarbeiter Entscheidungen treffen. Jeder Mitarbeiter muss diese Prinzipien und Regeln kennen und weltweit verbindlich beachten. Die Führungskräfte haben die Aufgabe, dies sicherzustellen und selbst Vorbild zu sein. Unser Vorstand, unterstützt durch die Rechtsabteilung und den Chief Compliance Officer, sorgt für die unternehmensweite Implementierung des SHW-Verhaltenskodex (z. B. im Rahmen der weiteren Vereinheitlichung der Geschäftsordnungen für die SHW-Konzerngesellschaften).

Der Verhaltenskodex wurde per E-Mail an alle Mitarbeiter des SHW Konzerns gesendet und ist im Intranet abrufbar. Neueintritte erhalten diesen zur Kenntnisnahme am ersten Arbeitstag durch die Einweisung der Personalabteilung.

Die Einhaltung der Gesetze und die Beachtung des SHW-Verhaltenskodex hat in allen Konzerngesellschaften eine besonders hohe Bedeutung. Sie geschieht entsprechend den jeweiligen nationalen Verfahren und gesetzlichen Bestimmungen und unter proaktiver Einbindung der Rechtsabteilung durch die betroffenen Einheiten sowie durch das ständige Nachhalten der konzernweit geltenden Genehmigungsmatrix. Umstände, die auf einen Verstoß gegen den Verhaltenskodex hindeuten, können dem Chief Compliance Officer, dem SHW-Ombudsmann, entsprechenden Führungskräften oder einer betrieblichen Arbeitnehmervertretung per E-Mail oder Telefon gemeldet werden. Es besteht die Möglichkeit der vertraulichen und anonymen Beschwerde. Alle Meldungen werden bearbeitet. Soweit erforderlich, werden anschließend entsprechende Maßnahmen ergriffen. Alle Unterlagen werden im gesetzlichen Rahmen vertraulich aufbewahrt. Repressalien gegen Beschwerdeführer, gleich welcher Art, werden nicht toleriert.

Zusätzlich verpflichtet unser Supplier Code of Conduct auch unsere Lieferanten dazu, keine Form von Korruption oder Bestechung zu tolerieren oder sich in irgendeiner Weise darauf einzulassen. Dies schließt jegliche gesetzeswidrige Zahlungsangebote oder ähnliche Zuwendungen an Regierungsbeamte aus, die die Entscheidungsfindung beeinflussen sollen.

Der SHW-Verhaltenskodex wird durch unsere konzernweit gültige „Fraud-Richtlinie“ ergänzt und präzisiert. „Fraud“ sind absichtliche Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder Rechnungslegungsgrundsätze mit der direkten oder indirekten Folge einer Falschdarstellung im Jahresabschluss. Der Vorstand ist bereits im Vorfeld der Abschlussprüfung verpflichtet, auf Basis einer eingehenden Risikoanalyse geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten im Abschluss zu ergreifen. Die erste und aktuelle Fassung der Fraud-Richtlinie trat im Jahr 2011 in Kraft. Die Richtlinie dient der Erläuterung und der Sensibilisierung von Management und Mitarbeitern. Dem Vorstand dient die Richtlinie als Grundkonzept, um risikoorientiert und zielgerichtet im eigenen Verantwortungsbereich Kontrollmechanismen zu installieren.

Ergänzend dazu traten 2017 unsere Geschenke-Richtlinien in Kraft. Sie regeln die Annahme und Gewährung von immateriellen und materiellen Vorteilen im Umgang mit Geschäftspartnern und Amtsträgern. So dienen sie als praktikable Entscheidungshilfe zur Vermeidung von Korruption. Zusätzlich wurden Verhaltensregeln erarbeitet, wie Beschäftigte sich bei Durchsuchungsaktionen des deutschen Kartellamts, anderen deutschen Behörden, sowie der EU-Kommission korrekt zu verhalten haben.

Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren

Allen Mitarbeitern der SHW-Gruppe ist es ausdrücklich untersagt, sich in irgendeiner Form an Korruption und Bestechung zu beteiligen. Zusätzlich erwarten wir auch von unseren Lieferanten, Korruptions- und Bestechungsversuche zu unterlassen. Nach unserer Kenntnis konnten wir auch im Jahr 2017 unser Ziel erreichen, dass sich im Unternehmen keine Vorfälle von Korruption und Bestechung ergaben. Dies bestätigt uns, dass sowohl unser Managementsystem als auch die Implementierungsprozesse das Thema wirksam steuern.

Beispielhafte Maßnahmen

Damit unsere Grundsätze in der Praxis Anwendung finden, vermitteln wir diese unseren Beschäftigten in verschiedenen Schulungsformaten. Bereits 2015 und 2016 schulten wir den (IT-) Einkauf und Vertrieb an allen deutschen Standorten. Zusätzlich haben externe Rechtsexperten unseren Vorstand sowie den Aufsichtsrat 2016 über das Insiderrecht informiert. Unsere internen Schulungen werden stetig weiterentwickelt und an das Aufgabengebiet der Mitarbeiter angepasst. So sind Fallbeispiele aus Schulungen auf die entsprechenden Geschäftsbereiche abgestimmt, um potenzielle Risiken möglichst konkret und nachvollziehbar darzustellen.

Im Berichtsjahr schulte der Chief Compliance Officer insgesamt etwa 230 Mitarbeiter im Kontext der Einführung der Geschenke-Richtlinien und der Verhaltensregeln für Durchsuchungsaktionen. Die Schulungen fanden an unseren Standorten in Bad Schussenried, Tuttlingen, Neuhausen ob Eck und Aalen statt.

Übernahmerechtliche Angaben

Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2017 6.436.209,00 Euro, eingeteilt in 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach Kenntnis der Gesellschaft hielt die SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich – zum 18. Oktober 2017 eine Beteiligung am Kapital der SHW AG, die 47,5 Prozent der Stimmrechte entspricht und hält zum 19. Februar 2018 eine Beteiligung am Kapital der SHW AG, die 49,4 Prozent der Stimmrechte entspricht. Im Übrigen hält kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG).

Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2020 (einschließlich) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist dabei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2015 und ihrer Durchführung festzulegen. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Der Vorstand wurde ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne

Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Des Weiteren wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 das Grundkapital um insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen sowie an Inhaber von Optionsrechten aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) von der SHW AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die SHW AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden.

Schließlich ist die SHW AG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung jedes gesetzlich zulässigen Zwecks durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb kann – auch unter Einsatz von Derivaten – nach Wahl der Gesellschaft über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbene eigene Aktien können jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Jeder Kreditgeber unter dem Konsortialkreditvertrag (siehe Finanzlage, Finanzstrategie.) kann seine anteilige Kreditzusage unter dem Konsortialkreditvertrag kündigen und alle von ihm gewählten Darlehen kündigen und fällig stellen, wenn eine oder mehrere Personen (alleine oder gemeinsam handelnd) (i) mehr als 50 Prozent der Stimmrechte gewährenden Anteile am gezeichneten Kapital der SHW AG erlangen, oder (ii) aufgrund von Stimmbindungsverträgen oder auf andere Weise in die Lage versetzt werden, mehr als 50 Prozent der Stimmrechte in einer Gesellschafter- oder Hauptversammlung der SHW AG auszuüben oder deren Ausübung zu kontrollieren. Kein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die Pierer Konzerngesellschaft mbH

(eingetragen im österreichischen Firmenbuch des Landesgerichts Wels unter der Firmenbuchnummer FN 134766 k mit Sitz in Wels, Österreich) oder mit ihr verbundene Unternehmen (alleine oder gemeinsam handelnd) die vorgenannten Voraussetzungen erfüllt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Aalen, 9. März 2018

Dr.-Ing. Frank Boshoff	Martin Simon	Andreas Rydzewski
Vorstandsvorsitzender	Finanzvorstand	Mitglied des Vorstands

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SHW AG vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Aalen, den 9. März 2018

Der Vorstand der SHW AG

Dr.-Ing. Frank Boshoff Martin Simon Andreas Rydzewski
Vorstandsvorsitzender Finanzvorstand Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SHW AG, Aalen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **SHW AG, Aalen**, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG, Aalen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die in Abschnitt „Corporate Governance“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die auf der Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht in Abschnitt „Corporate Governance“ verwiesen wird und in der auch der Corporate Governance Bericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der in Abschnitt „Corporate Governance“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts enthaltenen nichtfinanziellen Konzernerklärung und nicht auf den Inhalt der auf der Internetseite veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht in Abschnitt „Corporate Governance“ verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Werthaltigkeit der Finanzanlagen

a) Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2017 Finanzanlagen in Höhe von EUR 144,3 Mio. aus, welche sich im Wesentlichen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 142,1 Mio. sowie Ausleihungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 2,2 Mio. zusammensetzen.

Die Gesellschaft bewertet die Finanzanlagen mit Anschaffungskosten. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte bei Anteilen an verbundenen Unternehmen mit Hilfe der Ertragswert-Methode und bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen unter Beachtung der erwarteten künftigen Ertragsüberschüsse auf Basis einer 5-Jahresplanung. Wesentliche Planungsannahmen betreffen die zugrunde gelegte Entwicklung des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) sowie des Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT).

Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in Abschnitt „(1) Entwicklung des Anlagevermögens“ im Anhang enthalten.

Zum Abschlussstichtag wurden die Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze sowie die Wertansätze der bilanzierten Ausleihungen von der Gesellschaft überprüft.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden von der Gesellschaft eigene Unternehmens- und Eigenkapitalbewertungen zur Ermittlung der beizulegenden Werte durchgeführt. Auf Basis der Berechnungen der Gesellschaft sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr 2017 kein Abwertungsbedarf. Die beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden jeweils als Barwerte der erwarteten künftigen Ertragsüberschüsse unter Anwendung der Ertragswert-Methode ermittelt, wobei die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen zugrunde gelegt wurden. Das Ergebnis der genannten Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Ertragsüberschüsse durch die gesetzlichen Vertreter und von den jeweils verwendeten Diskontierungssätzen abhängig. Die Bewertungen sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind wesentliche Änderungen der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen nicht erkennbar.

Bezogen auf die Ausleihung an das verbundene Unternehmen wurde im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit von der Gesellschaft auf den wahrscheinlichen Wert der Rückzahlung abgestellt, welcher unter Beachtung der erwarteten künftigen Ertragsüberschüsse beurteilt wurde. Dabei wurden von den gesetzlichen Vertretern die erstellten Planungsrechnungen zugrunde gelegt. Für das Geschäftsjahr 2017 war eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert nicht erforderlich. Das Ergebnis der genannten Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Ertragsüberschüsse durch die gesetzlichen Vertreter und von den jeweils verwendeten Diskontierungssätzen abhängig. Die Bewertungen sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund waren diese Sachverhalte aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind wesentliche Änderungen der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen nicht erkennbar.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Planungen, die den Bewertungen bzw. Beurteilungen aller wesentlichen Anteile bzw. der Ausleihung an das verbundene Unternehmen zugrunde liegen, plausibilisiert. Bei unserer Einschätzung haben wir uns insbesondere auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern der Planung gestützt. Dabei haben wir diese auch auf eine möglicherweise einseitige Ermessensausübung hin untersucht.

Neben einer Plausibilisierung der zugrundeliegenden Planungen haben wir die Planungstreue durch Vergleich der Planung des Vorjahres zu den realisierten Ist-Werten beurteilt. Darüber hinaus haben wir die verwendeten Berechnungsverfahren auf ihre methodisch korrekte Anwendung, die Herleitung der Diskontierungssätze sowie in Stichproben die rechnerische Richtigkeit geprüft.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind insgesamt nachvollziehbar und sind für eine sachgerechte Bewertung der Finanzanlagen unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht grundsätzlich geeignet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht in Abschnitt „Corporate Governance“ verwiesen wird und in der auch der Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex enthalten ist,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. September 2017 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der SHW AG, Aalen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christoph Lehmann.

Stuttgart, 9. März 2018

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer